

# Bote von der Ybbs.

Ein Volk, ein Reich!

Erscheint jeden Freitag 3 Uhr nachmittags.

<p><b>Bezugspreis mit Postversendung:</b>                  Ganzjährig . . . . . S 14 60                  Halbjährig . . . . . 7 30                  Vierteljährig . . . . . 3 75                  Bezugsgebühren und Einschaltungsgebühren sind im Voraus und portofrei zu entrichten.</p>	<p><b>Schriftleitung und Verwaltung:</b> Obere Stadt Nr. 33. — Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Handschriften nicht zurückgestellt.  <b>Ankündigungen (Inserate)</b> werden das erste Mal mit 10 Groschen für die 5 spaltige Millimeterzeile oder deren Raum berechnet. Bei Wiederholungen kein Nachlaß. Mindestgebühr 1 Schilling. Die Annahme erfolgt in der Verwaltung und bei allen Annonzen-Expeditionen. — Anzeigen von Juden und Nichtdeutschen finden keine Aufnahme.                  Schluß des Blattes: <b>Donnerstag 4 Uhr nachmittags.</b></p>	<p><b>Preise bei Abholung:</b>                  Ganzjährig . . . . . S 14—                  Halbjährig . . . . . 7—                  Vierteljährig . . . . . 3 60                  Einzelnummer 30 Groschen.</p>
--	---	--

Nr. 18.

Waibhofen a. d. Ybbs, Freitag den 6. Mai 1927.

42. Jahrg.

## Politische Uebersicht.

### Deutschösterreich.

Der neue Nationalrat ist zwar zu seiner Konstituierung formell noch nicht einberufen, doch kann es als sicher gelten, daß nach erfolgter Klarstellung der Frage, welchen Kandidaten die Reststimmenmandate zuzufallen haben, der Bundespräsident die Einberufung für den 18. d. M. verfügen wird. Nach der Konstituierung wird das neue Haus auch die Wahl der neuen Regierung vorzunehmen haben. Ueber die Zusammensetzung des neuen Kabinetts sind selbstverständlich bestimmte Vorschläge, sowohl was die Parteien als auch was die Personen betrifft, bisher nicht erstattet worden. Das konnte schon aus dem Grunde nicht geschehen, weil man ja noch nicht weiß, ob sich der Landbund an der Regierungsbildung beteiligen wird. Der Landbund hält Mitte der Woche in Graz wichtige Beratungen ab, in denen darüber entschieden wird, ob er an der Kabinettsbildung aktiv mitwirken will oder nicht. In parlamentarischen Kreisen ist man geneigt, anzunehmen, daß der Landbund, der bekanntlich bei jeder Regierungsbildung zur Mitarbeit eingeladen wird, diesmal der Aufforderung Folge leisten wird. Erst wenn die Haltung des Landbundes geklärt ist und von seiner Seite eine offizielle Erklärung vorliegt, wird der Bundeskanzler offizielle Schritte bei den Parteien unternehmen. Der Kanzler wird natürlich auch mit den Führer der Opposition Fühlung nehmen. Dem neuen Hause wird in dem kurzen Sessionsabschnitt vor den Sommerferien vor allem die wichtige Aufgabe zufallen, die Zolltarifnovelle zu verabschieden. Ob noch andere Gesetze zur Verhandlung kommen werden, wird wohl von dem Grade der Arbeitsfähigkeit des Nationalrates abhängen. Die im alten Hause von der Regierung und den Parteien eingebrachten Gesetzesvorlagen werden voraussichtlich zum allergrößten Teile wieder der parlamentarischen Behandlung zugeführt werden. Zu einem Aufarbeiten dieser Gesetzesmaterien wird es jedoch kaum vor dem Herbst kommen.

### Deutschland — Jugoslawien.

Die Möglichkeit einer bewaffneten Auseinandersetzung zwischen Jugoslawien und Italien zwingt beide

Staaten, sich Freunde zu sichern. Ganz merkwürdig mutet da die plötzliche Freundlichkeit Jugoslawiens Deutschlands gegenüber an. Die „Pravda“, deren Mitarbeiter der heutige Außenminister Marinkovic ist, tritt für eine Annäherung zwischen Jugoslawien und Deutschland ein. Sie betont, daß es notwendig sei, die Vergangenheit zu vergessen, besonders da im Kriege die deutschen und die serbischen Soldaten sich gegenseitig als Gentlemen benommen hätten. Südslawien fühle sich freundschaftlich geneigt gegen das deutsche Volk und gegen Deutschland. Niemand würde mehr die deutsche Arbeitsfähigkeit und die Zuverlässigkeit empfinden als die Südslawen. Der Artikel tritt für enge Beziehungen zwischen Berlin, Paris und Belgrad als vollkommenste Garantie für die Stabilität der mitteleuropäischen Verhältnisse ein und spricht den Wunsch aus, die zuständigen südslawischen und deutschen Faktoren möchten diesen Weg beschreiten. Die „Pravda“ berührt auch, was wichtig ist, die Frage der deutschen Minderheiten in Südslawien, natürlich, um die Ansicht zu äußern, daß bei Zukunftsverhandlungen über eine Annäherung beider Länder auch diese wichtige Frage eine Regelung erfahren könne. Von anderer Seite wird wieder gemeldet, daß Italien bei dem künftigen bewaffneten Konflikte Kärnten als sein Aufmarschgebiet verlange und fühl diese Neutralitätsverletzung in Südtirol Kompensationen biete. Mögen auch der Großteil dieser Nachrichten in den Bereich der Phantasie zu weisen sein, eines ist aber unbedingt festzuhalten: Deutschland und das deutsche Volk wird in den kommenden Tagen wieder stark umworben sein. Es ist daher von größter Wichtigkeit, daß Deutschland seine Unabhängigkeit so viel als möglich wahr und keine einseitigen Bindungen eingeht. Die über Nacht entdeckte Liebe dieser ehemaligen Feinde hat zu eigennützigen Motive, als daß man sie so bald erwidern könnte.

### Kleine Entente.

In Joachimstal in Böhmen soll demnächst eine Konferenz der kleinen Entente stattfinden, über welche der rumänische Außenminister Titulescu nachfolgendes erklärte. Er bekennt sich in diesen Erklärungen als unbedingter Anhänger des Bündnisgedankens der kleinen Entente. Diese sei für alle drei verbündeten Staaten eine starke Notwendigkeit und müsse in ungeminderter Kraft erhalten bleiben. Die Konferenz in St. Joachims-

tal werde zeigen, wie einig die drei Außenminister über die gemeinsame Richtung der Politik seien. Die rumänische Außenpolitik werde durch den italienisch-ungarischen Pakt in keiner Weise berührt. Auf die Frage, welche Haltung Rumänien einnehmen würde, wenn jemand (gemeint ist Italien) versuchen sollte, die Unabhängigkeit von Balkanvölkern zu vernichten, erklärte Titulescu ausweichend, daß niemand auf das Provokieren internationaler Konflikte ausgehe. Der südslawisch-italienische Zwischenfall werde durch die Vermittlung Frankreichs und Englands auf freundschaftliche Weise beigelegt werden.

### Jugoslawien — Italien.

Man will anscheinend vorläufig auf beiden Seiten dem Konflikt seine Schärfe nehmen, jedoch in keiner anderen Absicht, als Zeit zu gewinnen. Indessen schwirren Gerüchte von Kriegsrüstungen Italiens und Einmarsch in Albanien stetig in der Luft. Daran ändern auch nichts die launigen gegenseitigen Erklärungen, die von friedlicher Beilegung sprechen. Vor einigen Tagen gab erst der jugoslawische Außenminister eine derartige Erklärung ab. Unter anderem sagte er: „Ich bin davon überzeugt, daß eine offene Aussprache zwischen Belgrad und Rom für beide Länder eine wirklich dauerhafte Entspannung bringen würde. Mit gutem Willen auf beiden Seiten würde das nicht allzu schwierig sein. Auf keinen Fall aber kann der gegenwärtige Zustand andauern. Man muß die zwischen den beiden Ländern schwebenden Fragen praktisch in realistischem Geiste lösen, ohne die Elemente der Eigenliebe und des Prestiges zu berücksichtigen. Offen gesagt, sehe ich nicht recht ein, welche greifbaren und praktischen Ziele Rom in Albanien verfolgt.“ Daß es nicht ganz so ist, beweisen die verschiedenen Versuche beider Staaten, sich eine Rückendeckung zu verschaffen, was wir an anderen Stellen näher ausführen.

### Bulgarien.

Der Streit Jugoslawien—Italien spitzt sich immer mehr zu und beide Staaten sind bestrebt, sich möglichst viel Rückendeckung zu verschaffen. Nicht anders kann man den letzten Schritt Mussolinis beurteilen, den er in Sofia unternahm. Ein Beauftragter Italiens soll dem bulgarischen Außenminister folgende Alternativanträge gestellt haben. Wenn Bulgarien im Falle eines

## Waldspinne.

Erzählung aus dem südwestlichen Nordamerika.

Von Otto Rupp i u s.

(9. Fortsetzung.)

Frank hing seinen nassen Ueberrock zum Trocknen ans Feuer und setzte sich daneben. „Ned, hast du noch Weizen oder Korn, das du für bar Geld ablassen kannst?“ fragte er dann.  
 „Nicht ein Korn, alter Junge, 's tut mir weiß Gott leid. Gordon hat schon vor länger als vier Wochen alles bekommen, was ich abgeben konnte. Ich denke aber, andere werden wohl noch genug haben!“  
 „Wer denn wohl, Ned? Ich bin seit heute morgen schon fast zwanzig Meilen die Straße hinaus gewesen und nirgends eine Spur. Einige hatten wohl noch, aber sie waren einen Lieferungsvertrag mit Gordon eingegangen und konnten nichts missen.“  
 „Und du bist überall gewesen?“  
 „Keine Farm rechts oder links habe ich übergangen.“  
 „Das hätte ich nicht geglaubt. Inbessen ist da noch die Nord- und die Weststraße, an denen genug große Farmen liegen. Dort findest du jedenfalls mehr als du brauchst. Die kleinen Kerls im Walde dazwischen kannst du weglassen, denn die ziehen immer nicht mehr als sie selbst haben müssen. Mach dich morgen und übermorgen auf den Weg und du wirst genug zu kaufen bekommen. Jetzt aber trink einmal, du bist naß und hier ist aufrichtiger Whisky!“  
 Frank fühlte sich frostig und tat kräftig Bescheid.  
 „Na, und wie steht's mit deiner Mühle? Schon tüchtige Geschäfte?“ fuhr der junge Farmer fort; „das Ding geht wie der Teufel mit der Maschine und du mußt den Tag über ein gutes Teil zusammenmahlen können.“  
 „Ja, wenn's doch nur viel zu mahlen gäbe,“ erwiderte Frank mit einem halben Seufzer; „du hast gesehen, wie

ich mit einigen Zentnern die erste Probe machte; seit der Zeit ist aber noch kein Funken wieder unter den Kessel gekommen. Niemand will noch davon wissen, sein Getreide selbst mahlen zu lassen; Gordon hat so viel Mehl in die Stadt gebracht und gibt es zum Teil als Zahlung gegen Weizen so billig, daß es keiner Seele einfällt, zu mir zu kommen. Nun, ich habe vom Anfange auf Privatkunden nicht viel gerechnet, obgleich es mir jetzt wehe tut, daß Gordon gar nicht die geringste Rücksicht auf mich nimmt — wenn ich aber doch nur für mein bares Geld Getreide aufreiben könnte, um selbst zu mahlen und das Mehl zu verschiffen, so würde ich mein Geschäft ausgezeichnet machen, denn ich habe durch New Yorker Häuser gute Adressen in den südlichen Städten erhalten. — Wo ich indessen hinkomme, hat Gordon entweder schon alles weggekauft, oder die Leute sind unter Verpflichtungen gegen ihn — er scheint, seit sein Flachboot im Gange ist, das gesamte Geschäft an sich gerissen zu haben. Finde ich aber keine Gelegenheit zu kaufen, so bin ich ein für alle Zeit geschlagener Mensch, denn wo soll ich, wenn ich nichts verdiene, zuletzt das Geld hernehmen, um meine Schulden zu bezahlen?“  
 „Na, na!“ rief Ned, behaglich große Dampfvolken aus seiner Pfeife ziehend, „das wäre das erste Mal, daß einer für bar Geld hier nicht kaufen könnte; morgen oder übermorgen wirst du genug haben, das sage ich dir, also nicht gleich verzagt. — Sag' einmal, hast du meine Base Mary kürzlich nicht gesehen?“  
 Frank schüttelte den Kopf.  
 „Möchte wissen, ob sie sich nicht ein bißchen ärgert. Ich habe jetzt eine Schulfreundin in meiner Nachbarschaft, ein Mädchen, Albert — na! und ich weiß, jemand hat Mary erzählt, daß ich jeden Tag da zum Besuche bin. Hast du nicht vielleicht gehört, was sie dazu sagt?“  
 Frank schüttelte den Kopf von neuem und stand auf.  
 „Also an der Nord- und Weststraße meinst du, daß ich noch eine Gelegenheit zum Handel finden könnte?“

„Ja, es müßte wenigstens mit dem Teufel zugehen, wenn's nicht so wäre!“ erwiderte Ned. „Aber sag einmal, wirst du Mary nicht vielleicht bald sehen?“  
 „Ich bin seit sechs Wochen nicht in ihr Zimmer gekommen!“ sagte Frank, seinen Ueberrock umwerfend, „und wie die Sachen jetzt stehen, sehe ich keinen Grund, daß ich jemals Gordons Schwelle wieder betreten sollte. Ich habe es in diesen letzten Tagen einsehen lernen, daß er mich absichtlich zugrunde richten will!“  
 „So, ho! nur nicht gleich zur Decke hinaus, Albert!“  
 „Nein, ich bin sehr ruhig, Ned. Leb' wohl!“  
 Bald trabte Frank seiner Besingung zu und erreichte diese beim Dunkelwerden. Das Haus war vollkommen fertig. Der Schornstein und das Dampfrohr der Maschine ragten hoch darüber hinaus. Glasfenster waren eingesetzt und die starken Türen mit Schlössern versehen. Frank brachte sein Pferd in einen von Baumstämmen zusammengefügt Stall, rieb es zuerst sorgfältig mit Stroh trocken und brachte ihm dann Heu und Welschkorn, nebst Wasser aus dem Bache. Dann schloß er das Haus auf und zündete Licht an.  
 Nur die Hälfte des Hauses war von der Dampfmaschine und der Mahlmühle eingenommen. Die übrige Hälfte war für die Schneide- und Delmühle bestimmt gewesen; für den Augenblick aber hatte sich Frank von dem leeren Raume ein Zimmer durch Bretter abgeschlagen, in dem er schlief, wohnte und sich auch seine einfachen Mahlzeiten zubereitete. Da er bei Vollendung der Mühle die Arbeiter entlassen hatte, so war er der Sicherheit wegen genötigt, seine Wohnung selbst darin zu nehmen.  
 Jetzt ging er langsam mit dem Lichte durch den Raum, drehte hier an einzelnen Nädern und sah wie sie eingriffen — und prüfte dort Einzelheiten, die er schon längst durchgeprüft hatte. Dann wanderte er nach der Maschine und beleuchtete sie von oben bis unten; ein Seufzer rang sich los von seiner Brust, als sein Auge das regungslose Werk überflog; aber nach kurzem Ein-

bewaffneten Konfliktes zwischen Italien und Südslawien wohlwollende Neutralität bewahrt, erhält es nach einem italienischen Sieg einige mazedonische Distrikte. Sollte hingegen Bulgarien bereit sein, ein Bündnis mit Italien abzuschließen und an dem Krieg an der Seite Italiens teilzunehmen, dann wäre Italien bereit, die Einwilligung zur Heirat König Boris mit der italienischen Prinzessin Giovanna zu erteilen. Außerdem würde Italien die bulgarische Vorherrschaft auf dem Balkan wieder herstellen und garantieren. Wie versichert wird, hat Bulgarien dieses Anbot abgewiesen.

**Albanien.**

Hier gärt es in der Bevölkerung außerordentlich stark. Die meisten Bürger Skutari sind mit alten österreichischen Militärgehwehren bewaffnet. Alle Durchsuchungen der letzten Jahre nach Waffen haben keine erheblichen Erfolge gezeitigt. Sogar Maschinengewehre sind unter der Bevölkerung verteilt. Achmed Bei Zoguls Komitatstruppen in der Stärke von etwa 1500 Mann, die zur Sicherung Nordalbanien in der Präfektur Skutari verteilt sind, folgen nicht mehr bedingungslos ihren Führern. Sie sind darüber empört, daß ihr Oberhaupt, der Senator Jusuf Dibra, kürzlich auf geheimnisvolle Weise ermordet worden ist. Die Dibraner glauben, daß diese Ermordung auf einen Befehl Achmed Bei Zoguls erfolgt ist, der Jusuf nicht mehr getraut habe. Die Franziskaner von Skutari wagen überhaupt nicht mehr die Stadt zu betreten, weil sie als schärfste Gegner Achmed Bei Zoguls bekannt sind und deshalb außerhalb ihrer Klöster die Verhaftung befürchten. Die Grabstätte des vor kurzem unschuldig hingerichteten Priesters Gajuli ist zu einer Wallfahrtsstätte geworden.

**Litauen.**

Ueber ganz Litauen ist wieder der Belagerungszustand verhängt worden. Gegen die radikalen Zeitungen wurden strenge Maßnahmen ergriffen. Einige Linksblätter wurden eingestellt, aber auch die Rechtsblätter werden konfisziert. Die Telephongespräche wurden unter Zensur gestellt.

**Sowjetrußland.**

Der seit längerer Zeit bestehende Konflikt der Schweiz mit Rußland ist vor einigen Tagen beigelegt worden, so daß Rußland sich an der internationalen Wirtschaftskonferenz in Genf beteiligen wird. Der Hauptvorschlagsauschuss wählte vor einigen Tagen sein Präsidium mit den sechs Vorsitzenden: Kalinin, Petrowski, Tschermakow, Mussabekow, Chodschajew und Titatow, sowie dem Sekretär Jenukidae und bestätigte sodann den Rat der Volkskommissare in folgender Zusammensetzung: Vorsitzender — Krow; Volkskommissare: Auswärtiges — Tschitscherin, Krieg und Marine — Woroschilow, Verkehrswesen — Rudjutat, Post und Telegraphen — Smirnow, Arbeiter- und Bauerninspektion — Orschonikidze, Arbeit — Schmidt, Handel — Mikojan, Finanzen — Brjuchanow; Vorsitzender des Obersten Rates für Volkswirtschaft — Kuibyschew; Leiter der Zentralverwaltung für Statistik — Ossinski.

**Marokko.**

An der Grenze der französischen Marokkzone, nordwestlich von Mezzan, ist es zu schweren Kämpfen zwischen der Fremdenlegion und aufständischen Rifleuten gekommen. Zwei Bataillone der Legion wurden überraschend von einer starken aufständischen Abteilung überfallen. Nach heftigem Kampfe gelang es, die Angreifer zurückzuschlagen. Von anderen Stellen der Front

nen heiterte sich sein Blick wieder auf — noch war die Hoffnung nicht von ihm gewichen.

Langsam ging er dann nach seinem ärmlich ausgestatteten Zimmer warf sich dort auf das Bett, sich seinen Gedanken überlassend.

Nach einer Weile pochte es ans Fenster. Frank schien den Ton zu kennen, denn er erhob sich ohne Befremden und öffnete die Tür. Did trat ein, mit Lebensmitteln beladen, legte seine Bürde auf den Tisch und setzte sich dann auf den einzigen, vorhandenen Stuhl.

„Did“, begann Frank, „ich danke dir für deine Freundlichkeit, aber ich möchte nicht mehr haben, daß du hierher kommst. Ich werde, was mir notwendig ist, selbst besorgen.“

Did nickte mit dem Kopfe. „Das hatten Sie mir schon ein paarmal gesagt, Herr, wegen Herrn Gordon, aber ich komme doch, weil Sie mich brauchen.“

„Nein, Did, ich brauche dich nicht.“

„So zum Beispiel wollte ich Ihnen heute abend sagen, daß Fräulein Mary schon zwei Tage rotgeweinete Augen hat.“

„Hat dich Fräulein Gordon geheißt, Did, daß du mir das sagen sollst? Nicht? Nun was habe ich denn also damit zu tun? Ich kenne deine junge Herrin nur sehr wenig!“

Der Schwarze zuckte die Achseln. „Und dann möchte ich gerne wissen, ob Sie schon viel Getreide haben!“

„Habe noch keins aufzutreiben können, Did!“

„Und werden auch keins bekommen, Herr; Herr Gordon hat alles aufgekauft, um dies Jahr seinen Schnitt zu machen!“

„Nun, Did, denkst du, ich brauche dich, um das zu hören?“

„Nein, Herr, aber Sie können gegen mich tüchtig loschimpfen und brauchen sich nicht mit Ihren Gedanken allein herumzuschlagen, wenn ich auch nur ein armer Nigger bin.“

meldet der letzte amtliche Bericht französische Erfolge. Dagegen werden die Unruhen in der spanischen Zone als sehr ernst bezeichnet.

**China.**

General Tschangkaiſchek hat in Nanjing seine Regierung eingesezt, die aus einem Komitee von 15 Mitgliedern besteht. Aus Hankau wird übereinstimmend gemeldet, daß ein Stimmungsumschwung zugunsten Tschangkaiſcheks eingetreten ist. Im Komitee der Regierung waren 84 Stimmen für Tschangkaiſchek und nur 22 gegen ihn. Infolgedessen ist eine Reihe von Verfügungen erlassen worden, in denen die Einwohner angewiesen werden, sich jeder fremdenfeindlichen Agitation zu verhalten. Personen, die dagegen verstoßen würden, werden mit der Todesstrafe bedroht. Sämtliche fremdenfeindlichen Plakate wurden entfernt.

**Nicaragua.**

Die Parteienkämpfe in diesem zentralamerikanischen Staate scheinen nun endlich dem Ende nahe zu sein. Drei Vertreter der aufständischen Liberalen sind auf einem Torpedobootzerstörer von Puerto Cabezas nach Corintho abgereist, von wo sie sich nach Managua begeben werden, um mit der konservativen Gegenpartei in Friedensverhandlungen einzutreten. Es verlautet, daß der hier in besonderer Mission weilende frühere amerikanische Kriegsektretär Stimson die folgende Lösung vorschlagen werde: Präsident Diaz bleibt bis 1928 im Amte. Beide Parteien liefern sofort die Waffen ab. Die Liberalen werden aufgefordert, an der Regierung teilzunehmen. Im Jahre 1928 finden unter Aufsicht der Vereinigten Staaten unbeeinflusste Wahlen statt.

**Aus den geraubten und besetzten Grenzgebieten.**

**Oberschlesien.**

**Die polnische Waffenschmiede.**

W. Es hat für die politischen Geschäfte der Staaten oft etwas peinliches, wenn ein Soldat zu brenzlischen politischen Fragen in der Öffentlichkeit das Wort ergreift und mit soldatischer Offenheit Fragen anschneidet, die die Kunst der Diplomaten ängstlich im Geheimfach des Schreibtisches hütet, zumal wenn Feststimmung und Alkohol seine Worte beflügeln. So werden auch die polnischen Drahtzieher in Osterschlesien wenig erfreut gewesen sein über die Rede, die der polnische General Romer als Vertreter Pilsudskis bei dem Festbankett in Kattowitz zu Ehren des Abstimmungstages gehalten hat. Was macht's, daß diese Abstimmung seinerzeit offen gegen Polen ausfiel und nur durch eine gewaltsame Rechtsbeugung seitens des Völkerbundes ins Gegenteil gekehrt werden konnte? Betrachtet und feiert sich doch auch Italien als „Siegerstaat“! Nun, bei begauntem Bankett noch dazu zu Ehren und im Kreise der ausländischen Journalisten hielt der oben genannte polnische General eine Rede, in der er Oberschlesien als die Waffenschmiede Polens bezeichnete und den besonderen Wert des Gebietes für militärische Rüstungen herausstrich. „Täuschen wir uns nicht, der Krieg wird kommen!“ schmetterte der wackere Krieger den konsternierten Gästen von der ausländischen Presse entgegen, die die polnische Staatskunst eingeladen hatte, um sie von der eminenten Friedens- und „Kulturaufgabe“ zu überzeugen, die Polen in Ober-

Frank reichte ihm die Hand. „Did, du bist ein guter Kerl und hast mich lieb, ich weiß es, aber unterlaß deine Besuche, du läufst jeden Abend vier Meilen, nur um mich zu sehen und du wirst deshalb Unannehmlichkeiten haben!“

Der Schwarze lachte. „Haben Sie keine Sorge! Also keine Bestellung heute abend?“

Frank schüttelte den Kopf. Ich danke dir, laß es gut sein!“

Did schlüpfte zur Tür hinaus, und Frank, der von dem ungewohnten Ritte übermüdet war, vergaß bald im Schlafe seine Sorgen. —

Die beiden folgenden Tage stand die Mühle leer und verschlossen. Frank war am ersten Morgen auf der Nordstraße weggeritten und kam erst am zweiten Abend spät auf der Weststraße wieder nach Hause zurück. Der Kopf des Pferdes hing müde zu Boden und das Haupt des Reiters schlaff auf der Brust. Frank hatte umsonst gesucht, Getreide aufzutreiben, hatte weder Anstrengung noch Ueberredung gespart — überall war, wie Did vorhergesagt, Gordon oder seine Beauftragten längst vor ihm dagewesen — mit der letzten Farn, die er besucht, war auch seine letzte Hoffnung geschwunden und als das Pferd endlich an seinem Hause stillstand und er aus seinem Hinbrüten aufwachte, kam ihm die Frage in die Seele, was er denn eigentlich noch hier wolle. Sein ganzer Kopf war während des zweitägigen Rittes durch hundertsfältig gefäuschte, wieder erwachte und aufs Neue betrogene Hoffnungen — durch Sinnen und Grübeln — durch eine mehr und mehr anwachsende Verzagtheit und einen vergeblichen Kampf dagegen so angegriffen worden, daß er nur halb gedankenlos vom Pferde stieg und dies in den Stall brachte. Erst als er vor seiner Haustür stand und den Schlüssel in der Tasche suchte, kam der Jubelgriff all seines heutigen Grübelns mit ganzer Macht über ihn. „Was nun?“

schlesien zu leisten habe und leiste! Zumal der polnische Minister des Aeußeren, der eben erst in Genf mit Herrn Stresemann in wechselseitigen Friedens- und Freundschaftsbefundigungen gemacht hatte, wird über den militärischen Elefanten im Porzellanladen der polnischen Diplomatie keine reine Freude gehabt haben. Umso dankbarer darf das deutsche Volk für das ehrliche Aufzeigen des wahren polnischen Gesichtes sein! Es ist immer gut, wenn man weiß, woran man ist!

**Der neugewählte n.-ö. Landtag**

hält am Mittwoch den 11. d. M. seine erste Sitzung. Da die Sozialdemokraten mit einem Mandat weniger in den Landtag zurückkehren, wird die Zusammensetzung der Landesregierung, die bekanntlich auf Grund des Proporzgesetzes erfolgt, eine andere sein. Mit dem Verlust dieses Landtagsmandates ist gleichzeitig auch ein Verlust eines Bundesratsmandates und eines Sitzes in der Landesregierung verbunden. Wenn die Sozialdemokraten in die Landesregierung entlassen werden, ist noch nicht sicher. Es ist leicht möglich, daß die Partei auf neue Männer greift. Die Großdeutschen werden vor den Wahlen getroffenen Vereinbarungen gemäß einen Sitz in der Landesregierung erhalten. Die der Konstituierung vorangehenden Verhandlungen der Parteien des n.-ö. Landtages haben begonnen.

**Die sudetendeutschen Tagungen in Wien.**

Der Landesverband Deutschösterreich des sudetendeutschen Heimatbundes hält Samstag den 7. und Sonntag den 8. d. M. in Wien seine diesjährigen Tagungen ab. Samstag den 7., vormittags 10 Uhr, im Heim des Landesverbandes, 8. Bez., Fuhrmannsgasse 18 a, geschlossene Beratungen der Landesverbände Bayern, Sachsen, Schlesien, Berlin-Brandenburg, Mitteldeutschland, Rheinland-Westfalen; nachmittags 3 Uhr, im Festsäle, 8. Bezirk, Fuhrmannsgasse 18 a, geschlossene Vertrauensmännerversammlung des Landesverbandes Deutschösterreich; abends 8 Uhr, großer sudetendeutscher Festabend in den Sofiensälen, 3. Bezirk, Marzergasse 17. Ansprachen der Abgeordneten und Ehrengäste. — Sonntag den 8. d. M., vormittags 10 Uhr, im großen Sofiensaal, 3. Bezirk, Marzergasse 17, achte Hauptversammlung des Landesverbandes Deutschösterreich; nachmittags 3 Uhr, sudetendeutsches Volksfest. — Vierte sudetendeutsche Ausstellung von Karten, Büchern, Kampf- und Aufklärungsschriften, graphischen Zusammenstellungen, Bildern aus dem Lebenskampfe des Sudetendeutstums usw.

**Die Arbeitslosigkeit in Österreich.**

Mitte April gab es im ganzen Bundesgebiet 190.981 unterstützte Arbeitslose. Sie verteilten sich auf die Bereiche der einzelnen industriellen Bezirkskommissionen wie folgt: Wien (Stadt) 86.552, Wien (Umgebung) 10.154, Wiener-Neustadt 19.832, St. Pölten 9.414, Gmünd 2.677, Sauerbrunn 4.931, Linz 22.305, Salzburg 3.346, Graz 21.652, Klagenfurt 4.728, Innsbruck 4.317, Bregenz 1.073.

Dem Schlüssel stellte sich ein Hindernis entgegen und als er das Schlüsselloch betastete, zog er ein gefaltetes Stück Papier hervor. Er war zu geistesabgespannt, um sich eine Frage über die Bedeutung desselben vorzulegen, er öffnete und zündete Licht an. Dann warf er sich auf den Stuhl, legte beide Arme auf den Tisch vor sich und den müden Kopf darauf. So blieb er lange, während unklare Gedanken und Bilder in bunter Wirre durch sein Gehirn schossen.

Das Licht war zu einer langen Schnuppe gebrannt, als er sich endlich erhob. Sein Blick fiel auf das noch immer unentfaltete Papier vor sich auf den Tisch und er öffnete es, ohne eigentlich mit seinem Geiste dabei zu sein. Er sah hinein, länger und länger, obgleich nur einige Zeilen darin standen, seine Augen leuchteten auf und seine Hand begann zu zittern. Plötzlich sprang er auf: „Entweder bin ich verrückt!“ rief er, „oder —“ setzte er mit sinkender Stimme hinzu, „ich werde gefoppt, und das wäre mehr als schlecht!“

Er pußte das Licht und unterwarf die Mitteilung einer genaueren Prüfung. Sie lautete:

„Herrn Albert Frank!“

Sie sollen morgen 200 Zentner Weizen haben und mögen das Geld dafür bereit halten. Das Getreide wird auf dem Flusse heruntergeschafft und bei Ihnen ausgeladen werden. Errichten Sie eine Stange mit einer roten Flagge am Ufer, damit die Fährleute, die hier am Lande wenig bekannt sind, ohne Mühe Ihren Platz finden. Wegen künftiger Lieferungen dürfen Sie nur dem Schiffer Ihre Befehle geben und auf pünktliches Eintreffen rechnen. Einer Ihrer Freunde.“

Die Handschrift war nicht schön und unsicher — eine Farmerschrift, die Rechtschreibung aber fehlerlos. Frank stützte den Kopf in die Hand, die unruhigen Augen auf den Zettel gerichtet, und versuchte zu überlegen. (Fortsetzung folgt.)

### Das Studium auf der Tierärztlichen Hochschule.

Von Sepp Bacher,

Vorsitzender der Deutschen Studentenschaft an der Tierärztlichen Hochschule in Wien.

Da in den weitesten Kreisen der Bevölkerung über das Studium an der Tierärztlichen Hochschule in Wien falsche Ansichten verbreitet sind, erscheint es angebracht, die Öffentlichkeit über seinen tatsächlichen Umfang zu unterrichten.

Die Dauer des Studiums an der Tierärztlichen Hochschule in Wien beträgt vom nächsten Herbst an neun Semester und nicht wie bisher acht Semester. Diese Verlängerung hat das Professorenkollegium beim Bundesministerium für Unterricht durchgesehen, um eine Angleichung an die im Reiche geltenden Lehrpläne zu erzielen. Auch hat sich eine derartige Maßnahme als unbedingt notwendig erwiesen, weil die Forschungen auf dem Gebiete der veterinärmedizinischen Wissenschaften so weit vorgeschritten sind, daß eine Bewältigung des Stoffes in acht Semestern ausgeschlossen erscheint. Zur Erlangung des Diploms ist somit erforderlich, daß der Kandidat in der Eigenschaft eines ordentlichen Hörers mindestens neun anrechenbare Semester an der Tierärztlichen Hochschule in Wien verbringt und die drei vorgeschriebenen Staatsprüfungen mit Erfolg abgelegt hat.

Die erste Staatsprüfung muß am Ende des fünften Semesters unter Dach und Fach sein. Gegenstände der ersten Staatsprüfung sind Physik, Zoologie und Parasitenkunde, Botanik, Chemie, Anatomie der Haustiere, Histologie und Embryologie und Physiologie.

Für die Zulassung zur zweiten Staatsprüfung ist das Absolutorium notwendig, welches dartut, daß der Kandidat seit der 1. Staatsprüfung mindestens 4 Semester anrechenbar frequentiert und ein obligates Kolloquium über „Enzyklopädie der Landwirtschaft“ abgelegt hat. Weiter ist eine Bestätigung notwendig, daß sich der Kandidat in einer Expositur zur Einföhrung in die Praxis durch einen Monat mit Erfolg betätigt hat. Während der vier Semester nach Ablegung der ersten Staatsprüfung muß der Kandidat die Vorlesungen über interne Klinik, huiatrische Klinik, chirurgische Klinik und ge-

Unwetter entlud sich zuerst um 2 Uhr nachmittags in der Günsler Gegend, wobei die Hagelkörner taubenei-groß fielen und stellenweise 50 Zentimeter hoch lagen. In den Weingärten von Hartau, einer berühmten Wein-gegend, hat der Hagel alles vernichtet. In der Gegend von Sopron-Köves, wo das Unwetter am stärksten wütete, wurde ein 60-jähriger Bauer vom Blitze getötet, als er mit seinen Kühen vom Felde nach Hause fahren wollte. In der burgenländischen Gemeinde Deutschkreuz wütete das Unwetter besonders stark und richtete an der Winterfaat und in den Obstkulturen großen Schaden an. Die gleichen Meldungen kommen aus den Gemeinden Klein- und Großwarasdorf und Minihof im Burgen-lande.

### Aufführung der „Großen Ostermesse“ von Josef Reiter.

Josef Reiter, einer der hervorragendsten österreichischen Lieddichter der Gegenwart, hat der Salzburger Liedertafel anlässlich ihres 80. Stiftungsfestes die Aufführung seiner „Großen Ostermesse“ (entstanden 1923) überlassen. Sie findet unter Mitwirkung erster Solokräfte am 14. Mai l. J. um 7 Uhr abends in der alt ehrwürdigen Domkirche zu Salzburg statt und er-heischt das Interesse weitester musikalischer Kreise.

### Von der Gastgewerbe-Fachausstellung in Graz.

(30. April bis 8. Mai 1927.)

Die Gastgewerbe-Fachausstellung in Graz (Industrie-halle und Nebenhallen) erfreut sich nach wie vor eines regen Besuches auch aus anderen Kreisen als den des Gastwirts-standes. Es ist neben der ersten Fachausstellung auch für Erholung und Unterhaltung trefflich Vorsorge ge-troffen. Besonders die Weinkosthalle im Parterre der Industrie-halle und die Weinkost im Keller derselben finden regen Zuspruch. Im Keller ist auch eine Muster-Bierwirtschaft und eine Regelbahn untergebracht. Neben dem Stadthotel werden in der künstlerisch besonders merkwürdigen Bar die besten Liköre der heimischen Produktion, im Kaffeehaus Gefrorenes, Kaffee, Tee

### Ortliches.

#### Aus Waidhofen und Umgebung.

\* **Evangelische Gottesdienste.** Sonntag den 8. Mai (Jubiläum): Waidhofen a. d. Ybbs (Beetfaal im alten Rathaus), 1/2 10 Uhr vormittags, anschließend Kindergottesdienst (für die nichtkonfirmierte schulpflichtige Jugend). Weyer a. d. Enns: 1/2 3 Uhr nachmittags.

\* **Katholischer Gottesdienst in St. Pölten.** Am Sonntag den 8. Mai findet um 3 Uhr nachmittags in der evangelischen Kirche in St. Pölten, Schießstatt-promenade, katholischer Gottesdienst, bestehend aus Predigt, Hochamt in deutscher Sprache und hl. Abend-mahlsfeier, statt. Religionsunterricht von 1 bis 1/2 3 Uhr Schießstattpromenade 37. Die Firmung wurde für Pfingstmontag den 6. Juni festgesetzt. Pontifikalamt, Predigt und Firmung: Bistumsverweser Robert Tüchler.

\* **Trauung.** In der hiesigen Stadtpfarrkirche wurde am 26. April 1927 Herr Engelbert Kagensteiner, Wirtschaftsführer aus Gafenz, mit Frä. Maria Ort-ner, Mühlenbesitzerin, 2. Rienrotte (Landgemeinde Waidhofen a. d. Ybbs), getraut.

\* **Vortrag Prof. Dr. J. Tomajeth:** „Albrecht Dürer und die deutsche und italienische Malerei“, veranstaltet von der Ortsgruppe Waidhofen des Alldeutschen Verbandes, findet heute, 6. ds., abends 8 Uhr im Saale Kreul-Inführ statt. Zahl-reiche Lichtbilder!

\* **Öffentliche Impfung.** Die diesjährige all-gemeine und Schulpfimpfung soll am 18. Mai 1927 um 3 Uhr nachmittags im Rathause, Sitzungszimmer des Stadtrates, vorgenommen werden; die Nachschau und Nachimpfung am 25. Mai 1927 um 3 Uhr nachmittags, wird ebendort stattfinden. Die Be-völkerung wird in ihrem eigenen Interesse zur regen Beteiligung aufgefordert.

\* **Deutscher Schulverein Südmart — Mai-sammlung 1927.** Alle Landesregierungen — mit Ausnahme der des volkreichsten und wirtschaftlich stärksten Bundes-landes, der Bundeshauptstadt Wien — haben dem An-suchen des Deutschen Schulvereines Südmart um Bewil-ligung der Mai-sammlung stattgegeben. Es sind für

**— immer ein guter Wurf**

**MAGGI'S Rindsuppe-Würfel**

zur sofortigen Bereitung feinsten Rindsuppe.



Man achte auf den Namen „MAGGI“ auf gelb-roter Schleife!

burtschilfliche Klinik besuchen und sich bei den patholo-gischen, den pathologisch-histologischen, den bakteriolo-gischen und bei den Übungen aus der Hufkunde und aus der Fleischhygiene betätigen. Gegenstände der zweiten Staatsprüfung sind pathologische Anatomie, Bakterio-logie und Tierhygiene, Milchhygiene und Lebensmittel-funde, Pharmakologie, Fleischhygiene, spezielle Patholo-gie und Therapie der internen Krankheiten und Huiat-rik. Gegenstände der dritten Staatsprüfung sind Tier-zucht, Chirurgie und Augenheilkunde, Hufkunde, Ge-burtschilfe, Seuchenlehre und gerichtliche Tierheilkunde.

Hat der Kandidat die drei vorgeschriebenen Staats-prüfungen mit Erfolg abgelegt, so bekommt er nach Lei-stung einer schriftlichen Angelobung das Diplom und wenn er Inländer ist, das Recht zur Ausübung der Praxis in Oesterreich.

Zur Erlangung des Doktorates ist neben dem Diplom die Dissertation über ein freigewähltes Thema aus dem Gebiete der veterinärmedizinischen Wissenschaften sowie das Rigorosum erforderlich. Die Ausarbeitung der Dis-sertation kann unter Umständen mehrere Jahre in An-spruch nehmen.

### n.-ö. Landesausstellung 1927.

Wie in den Vorjahren wird auch im Jahre 1927 eine n.-ö. Landesausstellung und zwar im Viertel unter dem Manhartsberg abgehalten werden. Als Ort dieser Aus-stellung wurde vor kurzem, nachdem die in Betracht kommenden Faktoren gehört worden waren, von der Landesregierung Stockerau bestimmt. Die Vorarbeiten für diese Ausstellung, mit denen bereits vor einiger Zeit begonnen wurde, werden nunmehr, nachdem die Orts-frage gelöst ist, einen ungehinderten Fortgang nehmen. Die Bevölkerung des ganzen Viertels bringt der kom-menden Ausstellung schon jetzt das größte Interesse entgegen.

### Schweres Unwetter im Burgenland.

Wie aus Oedenburg berichtet wird, wütete am 1. ds. im Burgenland und im Oedenburger Bezirk eine Hagel-tatastrophe, wie sie bisher kaum beobachtet wurde. Das

unw. verabreicht. Das Innere der Reklamehalle birgt wiederum eine eigene Muster-Bierwirtschaft, ebenso die Gewerbehalle. Im Garten sind täglich Radio-Konzerte eines riesigen Lautsprechers vernehmbar. Neben der großen Gastwirtschaft Fischer (Reinigungs-haus-Pavillon) finden täglich nachmittags bis 1/2 8 Uhr abends Kon-zerte statt. Samstags und Sonntags werden auch Vor-mittagskonzerte abgehalten.

### Österr. Turngau.

3. Turnbezirk.

Das diesjährige Frühjahrsbezirksspielfest findet Sonntag den 22. Mai in der Umgebung Waidhofens statt. Alle Bezirksvereine sind verpflichtet, mit sämtlichen ausübenden Mitgliedern teilzunehmen. (Ich bitte, sich mit den Ergänzungs-vorschriften über Ab-haltung von Spielfesten vertraut zu machen. Siehe Beilage „Wehrtturnen“ vom 1. Eismond und 1. Hor-nung 1927).

Ich nochmals aufmerksam, daß der von Ihr. Rang geleitete Lehrgang für volkstümliches Turnen am 29. Mai in Amstetten abgehalten wird und daß es im Interesse jedes Bundesvereines gelegen ist, minde-stens einen Vorturner hiezu zu entsenden.

Einige Vereine haben das mir bei der letzten Bezirks-vorturnerstunde gegebene Versprechen noch nicht erfüllt. Die Anmeldefrist wird bis längstens 12. d. M. ver-längert. P a z e l t, Bez.-Turnw.

### Mord

an der deutschen Seele ist es, wenn wir dem sitten-verderbenden Einfluß der Jetztzeit nicht entgegenar-beiten. Der Deutsche Schulverein Südmart will durch seine Kulturarbeit alte Volksitten wieder beleben und die deutschen Menschen in der Liebe zur Heimat erziehen. Er braucht dazu die getreue Mit-hilfe aller heimatsliebenden Volksgenossen. Unterstützt diesen größten deutschen Schutzverein bei seiner

M a i - S a m m l u n g.

diese Sammlung, die seit mehreren Jahren zugunsten der bedrohten Volksgenossen des fremdsprachigen Ge-bietes durchgeführt wird, der 14. und 15. Mai (Samst-ag und Sonntag) festgesetzt. Die Durchführung der Sammlung liegt auch heuer wieder in den bewährten Händen des Ausschusses unserer Frauenortsgruppe, die von der Ortsgruppe „Silesia“ wie im Vorjahre auf das Tatkräftigste unterstützt wird. Es haben sich auch heuer wieder zahlreiche junge Mädchen für die Mai-sammlung des Schulvereines freudig zur Verfügung gestellt und es ist zu hoffen, daß wieder eine ansehnliche Summe, die teils dem Schulvereine, teils örtlichen Wohltätigkeits-zwecken zugeführt wird, zustande kommt. Der Opfer-sinn und die Gefreundigkeit der verehrten Bewohners-chaft unserer Stadt und ihrer Umgebung bieten sicherste Gewähr für einen vollen Erfolg.

\* **Achtung, Sportfreunde!** Der Allgemeine Sport-klub gibt hiemit allen Sportfreunden bekannt, daß Sonntag den 8. Mai ein Fußballmatch mit dem Fußballklub Amstetten am hiesigen Sportplatz ausgetra-gen wird. Beginn der Spiele auf den Maueranschlägen ersichtlich. — Die Sektion der Motorfahrer veranstaltet Sonntag den 8. Mai einen gemeinsamen Aus-flug über Weyer nach Großhollenstein. Zur Teilnahme an dieser Fahrt werden alle Motorfahrer eingeladen und ist es Pflicht der Klubmitglieder, sich an dieser Fahrt zu beteiligen. Treffpunkt im Klublokal Kersch-baumer. Abfahrtpunkt 1/2 2 Uhr. Zum Zwecke des An-schlusses der Motorfahrer in Gafenz und Weyer wird in diesen Orten gehalten.

\* **Möbelausstellung.** Die Tischlerei Karl Bene in Zell veranstaltet in ihrer Möbelschule vom Sonntag den 8. Mai bis Sonntag den 15. Mai wieder eine große Möbelausstellung bei freiem Eintritt. Der Massen-besuch der früheren Ausstellungen hat gezeigt, welch großes allgemeines Interesse diesem Gebiete entgegen-gebracht wird, weshalb es sich daher für Jedermann lohnen wird, diese Ausstellung zu besichtigen.

\* **Sommerwohnungen.** Die Vermieter von Sommer-wohnungen werden ersucht, dieselben beim Obmann der hiesigen Ortsgruppe des Verkehrs- und Wirtschafts-verbandes Ybbs, Herrn Josef Hierhammer, an zu mel-den und solche, die bereits vergeben sind, dortselbst a-b-zu-mel-den.

\* **Deutscher Schachverein.** Am Ostersonntag und Montag fand heuer im großen Saale des Herrn Kreul ein Schachwettkampf zwischen den Städten Wien,

St. Pölten, Amstetten und Waidhofen statt, bei dem an 16 Brettern gespielt wurde und sich auch 2 Damen beteiligten. Nach 1 1/2-tägigem zähen Kampfe ergab sich folgendes Ergebnis: Wien: 2 1/2 Siege mit 17 1/2 Punkte; St. Pölten: 2 1/2 Siege mit 16 Pkt.; Amstetten: 0 Siege mit 4 1/2 Punkte; Waidhofen: 1 Sieg mit 10 Punkte. Durch Verhinderung einiger hiesiger starker Spieler an der Teilnahme dieses Wettkampfes hat der Deutsche Schachverein Waidhofen diesmal eine ziemliche Einbuße erlitten, durch welche er vom Rang 2 auf Rang 3 rückschlagen wurde. Dem Spiele wurde durch zahlreiche Schachfreunde großes Interesse entgegengebracht und sind die Sieger nach ebenso ritterlicher, wie herzlicher Verabschiedung wieder heimgekehrt. Hoffentlich haben alle lieben Schachgäste, sowohl von der Veranstaltung selbst als auch von unserem Bergstädtchen die besten Eindrücke mitgenommen. — Am 8. und 15. Mai l. J. findet ein Schachwettkampf zwischen Steyr und Waidhofen auf 12 Brettern statt und zwar das erstmal hierorts im Vereinsheim Kreul und der Gegenkampf in Steyr. Hierzu werden alle Schachfreunde höflich eingeladen.

**\* Todesfall.** Am 3. ds. ist Herr Ignaz Limberger im 62. Lebensjahre plötzlich gestorben. Der Berufigte, der durch 35 Jahre bei der Fa. Wenz als Schmied beschäftigt und durch die Einstellung des Betriebes arbeitslos geworden war, ist gestern unter sehr zahlreicher Beteiligung zur Ruhe bestattet worden. Alle, die ihn kannten, werden dem pflichtgetreuen, braven Manne ein dauerndes Andenken bewahren. Die Erde sei ihm leicht!

**\* Volkskunstabend des Deutschen Schulvereines Südmärk.** Die akademische Wandertruppe für Volkskunstpflege, die sich in dankenswertester Art in den Diensten des deutschen Schulvereines stellt, schenkte auf ihrer diesmahligen Frühjahr-Rundtour abermals Waidhofen die Ehre ihres begehrenswerten Besuches. Wer sich ihres ersten Auftretens im vorigen Jahre und des außerordentlichen Erfolges ihrer Kunst erinnerte, beeilte sich frühzeitig, sich eines guten Platzes zu versichern; wer dies unterlassen hatte und in der Furcht, einen überfüllten Saal zu finden oder aus anderen Gründen den Abend nicht, hätte getroffen kommen können, auch er wäre eines wahrhaft schönen Kunstabendes teilhaftig geworden. Hätte nicht die Gewitterschwüle des nahenden Wahlenabendes die Gemüter erregt, so wären die Herzen für die heitere Kunst noch weit empfänglicher gewesen, der Applaus der Waidhögler lastete doch auf jedermanns Brust. War also der 23. April der denkbar ungeeignete Zeitpunkt für einen Volkskunstabend und gemahnte etwas sehr an unsere allzugroße Sorglosigkeit und Leichtlebigkeit, so mag der Umstand, daß eine Aenderung des Datums außer dem Einflusssbereiche der hiesigen Vereinsleitung gelegen war, als eine Art Entschuldigung gelten. Herr Abgeordneter Scherbaum wollte daher mit seiner Mahnung an den Ernst der Stunde keineswegs einer Mißton in die Harmonie des Abends bringen, sondern nur vor dem Recht zur Erholung auch die Pflicht völkischer Arbeit zur rechten Zeit betonen. Ständen also diesmal der Zuhörer Sinne, von anderen Sorgen beeinflusst, den Wirkungen der heiteren Kunst nicht von vornherein schrankenlos offen, um so höher mußte daher das Können sein, um alle die Wolken zu zerstreuen, die sich vor die Sonne heiteren Kunstgenießens stellten. Aber der Frohsinn der heiteren Trios, Musik, Gesang und Tanz in glücklichster künstlerischer Verbindung gelang es in vollkommener Weise das Sorgengepenst des Alltags auf ein paar Stunden zu bannen und jenes seltsame Gleichgewicht herzustellen, das man als das oft ersieht, aber leider selten erreicht Glücksempfinden erlebt. Dies war vor allem der glücklichen Mischung der Vortragsnummern, die dem Füllhorn der klassischen wie der volkstümlichen Kunst entquellen, als auch der hohen künstlerischen Vollendung zu danken, deren sich die Vortragenden diesmal in besonders bemerkenswertem Grade rühmen dürfen. Namentlich vom „Quartett“ ist das lobenswert zu erwähnen, das sowohl in der Wahl als in der Ausführung der Musikstücke sich eines feinen künstlerischen Geschmades besitz und sich daher als ein Bollwerk erwies. Schrammelmusik ist nicht jedermanns Sache, aber in dieser Verfeinerung und Veredlung kann diese „Volkskunst“ auch dem Feinschmecker empfohlen werden. Man wird sich mit Vergnügen des reinen Spieles, des Wohlklanges der vier Instrumente und der dezenten Art, wie die mit Recht gewöhnlich etwas überbelegte „Harmonika“ sich den Streichinstrumenten anschmiegte und harmonisch trefflich unterstützte, noch lange erinnern. Aus ihrer reichen Vortragsfolge sei besonders auf Haydn's „Menuett“, Beethoven's „Wiener Musik“, Strauß „Dorischwalben“ — an dem Walzer konnte man so recht den Unterschied der Wirkung zwischen Quartett- und Klavierbegleitung erleben — Helmesbergers „Intermezzo“, Komzaks „Märchen“, um nur einiges besonders Gelungenes zu erwähnen, hingewiesen. Ebenfalls ausgezeichnetes boten die zwei Tänzern in ihren Tanzpoemen, die trotz Mangels an Bewegungsfreiheit entzückend wirkten. Als eine Rarität ist hervorzuheben, daß dem Waidhofner Publikum in Waidhofen im „Tanz-Menuett“ von Mozart das Kunststück des Fuchspitzen-Tanzes zur Augenweide gestellt wurde. Fräulein Kaltner, noch vom vorigen Jahre her nicht vergessen, sang Klassisches, Straußsches und volkstümliches, „Wienerisches“ mit prächtigen Stimmitteln, gutem Vortrag, leider aber nicht auch mit gleichwertig deutlicher Textverständlichkeit. Der Ohren- und Augenschmaus fand noch durch etliche mehr oder weniger gelungene Vorträge

humoristischen Inhaltes Erweiterung — aber nicht Ergänzung; es muß schon eine scharfe Sonde daran gelegt werden, was sich zum Vortrage in solchem Rahmen eignet, um nicht das schöne Bild zu trüben. Einem bloßen Verlegenheitsanfall darf die Wahl nicht überlassen bleiben; dann wird das Publikum nicht mit herabgedämpften Gefühlen die Stunde reiner, heiterer Freude beschließen. Nur Schönes und Reines soll uns leiten auf dem Erinnerungsweg. Ein Straußscher Walzer, vom Schrammelquartett gespielt, würde das stärkste Band sein, der unser Publikum mit den Wiener Veranstaltung verknüpft, die wir noch öfter in unseren Mauern zu beherbergen wünschen, wenn sie sich nur von ihrer besten, liebenswürdigsten Seite zeigen.

**\* Unserer nächsten Folge** wird der Sommerfahrplan der Bundesbahnen, der mit 15. Mai beginnt, beigelegt sein.

**\* Freiw. Feuerwehr, Hauptübung.** Altem Brauch und alter Sitte folgend, hielt unsere städt. Wehr am Florianitag wiederum ihre diesjährige erste Hauptübung ab, welche abermals Zeugnis von besonderer Leistungsfähigkeit gab. Dank unserer Stadtgemeindev Vertretung besitz die Wehr ein Zeughaus, um welches sie viele größere Feuerwehren beneiden. Es ist dies aber auch größtenteils ein Verdienst des gegenwärtigen Wehrführers Herrn Hans Blaschko, welcher unermüdlich arbeitet, die Wehr in jeder Beziehung auszubauen. Großer Dank gebührt auch unserem wackeren Zeugwart Herrn F. Podhrasnik und seinen Helfern, für die in allerkürzester Zeit durchgeführte Umwandlung der alten Schlauchgewinde in Reichstuppelungen mit Bajonettverschluss. Wiederum eine Leistung, die bezeugt, daß die Wehr bahnbrechend vorausgeht. Ein gewaltiger Anblick war es, als aus zehn Wasserstrahlen sich das eindämmende Raß ergoß. Herr Bürgermeister Alois Lindner widmete der Wehr auch in der nachfolgenden Kneipe im Brauhaus Worte des Dankes. Weiters wurde ein Feuerwehrveteran, Herr August Lipnik, geehrt, der an diesem Tage vor fünfzig Jahren — 4. Mai 1877 — das erstmal die Bluse des Wehrmannes trug und sich während seiner 50-jährigen Tätigkeit auf dem Gebiete des Feuerlösch- und Rettungswesens unsterbliche Verdienste erwarb. Wolle dies den jüngeren Wehrmännern ein Ansporn sein, in die Fußstapfen solch verdienter Männer zu treten. Gut Heil!

Frühjahres-Kostümstoffe  
Frühjahres-Kleiderstoffe  
Frühjahres-Anzugstoffe

besonders preiswert im Tuchhaus  
Ferd. Edelmann  
Amstetten 2775

**\* Deutscher Schulverein Südmärk — Hauptversammlung.** Die diesjährige Hauptversammlung der Männer- und Frauenortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs fand am Samstag den 30. April l. J. im Gasthofe Rogler statt. Der Obmann hob in seinem Tätigkeitsberichte die erfolgreiche Arbeit des Gesamtvereines hervor und erstattete hierauf Bericht über die Arbeit der Männerortsgruppe im abgelaufenen Jahre. In acht Ausschüßsitzungen wurden die laufenden Angelegenheiten erledigt. Von den Veranstaltungen der Ortsgruppe sind hervorzuheben: die Anschluss- und Gebung am 16. Mai 1926 auf dem Oberen Stadtplatz, die Vereinsversammlung am 19. Mai im Gasthofe Kreul unter dem Titel: „Das Schicksal der Deutschen in Bosnien“ (Vortragender E. Hedei aus Lemberg), der erste Volkskunstabend am 24. Mai 1926 im Löwenthaal, ein Vortrag von Dr. Harth über „Das Auslandsdeutschtum in Südtirol und Galizien“ (Gasthof Hierhammer) und der zweite Volkskunstabend am 23. April 1927 im Saale des Gasthofes Kreul. Die Veranstaltungen der Ortsgruppe, namentlich die beiden Volkskunstabende, erfreuten sich eines sehr guten Besuches und haben dem Vereine wieder neue Freunde gewonnen. Der Obmann dankte allen, die zum Gelingen dieser Veranstaltungen beitrugen. Die von der Ortsgruppe angeregten Gründerbriefe für Herrn Steueramtsdirektor Rudolf Reichensperger und Herrn Güterdirektor Ludwig Braich brachten dem Schulvereine eine Summe von 300 Schilling ein. Die Ortsgruppe Waidhofen a. d. Ybbs zählt gegenwärtig 318 Mitglieder. Durch den Tod verlor sie folgende Herren: Karl Piatz, Leopold Juchler, Josef Wöhl, Ing. Wolf, J. Gartner und Heinrich Frieß. Der Obmann widmete diesen wackeren Männern ehrende Worte des Gedankens. Mit herzlichsten Dankesworten an die Ortspresse für die bereitwillige Aufnahme von Berichten und Ankündigungen und an alle Mitglieder, die sich in den Diensten der Werbearbeit stellten, vor allem an den Senior des Vereines, Herrn Direktor A. Hoppe, schloß Obmann Hermann Nader seinen Tätigkeitsbericht. Den Säckelbericht erstattete Herr S. Ellinger. Die Neuwahlen ergaben den bisherigen Anschuß, vermehrt um Herrn Dr. Fritsch, Zahnarzt in Waidhofen a. d. Ybbs. Als Mitgliedsbeitrag wurde 1 Schilling und für Jugendliche 50 Groschen festgesetzt. Die Herren Kunze und A. Wischur stellten Anträge, die der Hauptleitung übermittelt werden. Die Hauptversammlung der Frauenortsgruppe wurde von Obfrau Johanna Pauser eröffnet. Der Tätigkeitsbericht wies insbesondere auf das prächtige Ergebnis der vorjährigen Maiammlung hin. Die Wahl fiel auf die bisherigen Ausschußmitglieder mit Frau J. Pauser als Obfrau; neugewählt wurde Frau Helene Rogler, Gasthofbesitzerstgattin.

**\* Wettervorhersage für den Monat Mai.** Was der Bonnemonat für Wetter bringen wird, darüber sagt A. Breistorn, Stoderau, folgendes: Anfangs veränderliches, kühles Wetter, mit zeitweisem Niederschlag bis um den 4., dann Besserung, wolkig und warm, mit stellenweisen Gewitterstürmen. Gegen die Monatsmitte Temperaturabnahme — Nachtfrost in höheren Bergen nicht ausgeschlossen — mit Wind und Niederschlag. Hernach warmes, wolkig bis heiteres Wetter mit stellenweisen Gewittern. Am den 23. veränderliches, gewittriges, windiges, nachts kühles und zeitweise regnerisches Wetter, das mit vorübergehender kurzer Unterbrechung bis Ende des Monats dauern dürfte. Möglicherweise bringen die letzten zwei Tage Besserung.

**\* Wichtige Mitteilung an die Herren Gasthofbesitzer und Wirte der Sommerfrischen und Touristen-Stationen!** Ein vorzügliches Hilfsmittel ist den Restaurationstüchen in Maggis Rindsuppwürfel gegeben. Besonders in solchen Geschäften, die vom Wetter abhängig sind und in denen man immer nur mit einer unbestimmten Zahl von Gästen rechnen kann, ist man durch dieses vorzügliche Erzeugnis in der Lage, jedem plötzlichen Andrang gerecht zu werden. Man kann aus Maggis Rindsuppwürfel nicht nur einfache Rindsuppe, sondern auch jede beliebige Menge Bouillon (mit Ei), sowie Rindsuppe mit Einlagen, z. B. Gries, Reis, Nudeln usw. herstellen, die jeden Gast voll auf befriedigen wird. Maggis Rindsuppwürfel sind in jedem Ort und bei jedem Kaufmann erhältlich. Maggis Rindsuppwürfel tragen den Namen „Maggi“ auf gelb-roter Schleife und sind in braunem Pergaminpapier, nicht in Gold- oder Silberpapier eingewickelt. Achten Sie, bitte, beim Einkauf darauf!

**\* Tocal-Tabletten** sind ein rasch und ausgezeichnet wirkendes Mittel bei rheumatischen, gichtischen und nervösen Schmerzen und Kopfschmerzen. Die große Beliebtheit des Tocal beruht auf den vielen ausgezeichneten Erfolgen, die zahlreiche Ärzte und Kliniken damit erzielten. Tocal ist stark harnsäurelösend und geht daher direkt zur Wurzel des Übels. Der beruhigende Effekt des Tocal macht es auch wertvoll gegen Schlaflosigkeit.

**\* Der neue Eins-Zwei-Drei-Jahrplan, Sommer 1927,** ist bereits erschienen. Er enthält alle Zugverbindungen von Wien, Niederösterreich, Oststeiermark und Burgenland mit den Fernanschlüssen der direkten Züge. Der übersichtlich angeordnete Eins-Zwei-Drei-Jahrplan im bequamen handlichen Format kostet wie bisher S 1.— und ist in jeder Buchhandlung, Tabaktrafik, in jedem Zeitungsverkäuf, auf allen Bahnhöfen oder direkt beim Verlag J. Rastal, Wien, 1., Graben 28, erhältlich.

**\* Landgemeinde Waidhofen. (Wahlergebnis.)** In der Landgemeinde entfielen auf die Einheitsliste 1156 Stimmen, auf die Sozialdemokraten 405. Gegenüber der vor zwei Jahren stattgefundenen Gemeinderatswahlen gewann die Einheitsliste um 62 Stimmen mehr als die Sozialdemokraten (249 gegen 187), wobei noch der Umstand in Betracht gezogen werden muß, daß die Nationalrats- und Landtagswahlen stets der sozialdemokratischen Note mehr Rechnung tragen, als Gemeinderatswahlen, bei denen den örtlichen Verhältnissen sowie den Persönlichkeitsfragen oftmals in einem andern Sinne entsprochen wird.

**\* Zell a. d. Ybbs. (Voranzeige.)** Am Samstag den 21. Mai 1927 findet die diesjährige Frühlingssliedertafel des Männergesangsvereines statt.

(Probeabend des Männergesangsvereines.) An alle Sänger ergeht die Verständigung, daß die Probeprobe auf Grund einer Aussprache mit dem Herrn Kapellmeister Zeppelbauer nicht auf Mittwoch verlegt werden, sondern nach wie vor jeden Dienstag stattfinden.

**\* Ybbsitz. (Gedächtnisfeier.)** Anlässlich des alten Ehrentages des Regimentes Heß veranstaltet der Heß-Bund gemeinsam mit dem Kriegerverein am Sonntag den 15. Mai eine Gedächtnisfeier für die gefallenen Kameraden der Pfarre Ybbsitz. Beide Vereine laden alle im Weltkrieg Beteiligten ohne Unterschied des ehemaligen Verbandes zu dieser Feier ein. Beteiligte und Gäste sammeln sich um 1/8 Uhr vormittags im Gasthof Heigl, um 8 Uhr erfolgt der Abmarsch zur Gedächtnismesse in die Kirche. Nach Beendigung der Messe geschlossener Rückmarsch in Heigls Saal zur Festrede. Um zahlreiche Beteiligung erucht höflichst die Ortsgruppe des Heß-Bundes.

**\*\* Ybbsitz. (Womkin.)** Am Sonntag den 1. Mai ist der Faust-Film an uns vorübergezogen. Es ist keine Übertreibung, wenn man ihn als das Gipfelwerk der deutschen Filmkunst bezeichnet. Im engsten Anschluß an die alte deutsche Volkslage ist er stark beeinflusst vom Goethe-Faust und zieht in erlesen schönen Bildern an unseren Augen vorbei, ein starkes von Leben und Schicksal pulsierendes Drama. Von den Darstellern ist in erster Linie Jannings zu nennen. Er ist kein elegant-dämonischer Mephisto, aber der leidenschaftige Satanus und Gottseibeiuns der mittelalterlichen Chroniken, der mit infernalischer Bosheit und Tücke auf den Seelenfang ausgeht. Süß, holdselig und anmutig ist Kamilla Horn, ein Idealtypus des Gretchens, erschütternd und hinreißend Ekman als Faust. Darsteller und Ausstattung bewirken, daß der Film nicht eine gewöhnliche Bildfolge wird, sondern daß ein Stück echter deutscher Volkskunst vor uns ersteht. — Sonntag den 8. Mai erscheint der bekannte Schwedenfilm „Die Erde ruft“, mit wunderbaren schwedischen Landschaften und restlos guter Darstellung. Die Handlung hat einfache und große Züge des nordischen Charakters, dem es hier Naturgesetz ist,



Anübertraffen bei rheumatischen, gichtischen und nervösen Schmerzen, Kopfschmerzen und Erhaltungskrankheiten. Ueber 1500 Ärzte bekräftigen die hervorragend schmerzstillende, heilende u. prompte Wirkung. Keine schädlichen Nebenwirkungen. Fragen Sie Ihren Arzt! — In allen Apotheken. — Preis S 2.20

daß ein Bauernsohn lieber auf seine Jugendliebe verzichtet als auf den Hof, den Grund, die Erde, der er und seine Vorfahren entsprossen sind. — Ein paar interessante Bilder aus Jerusalem unterstützen aufs wirksamste den guten Eindruck, den dieser Film hinterläßt.

## Amstetten und Umgebung.

— **Bermählung.** Am Sonntag den 1. Mai l. J. hat sich Fräulein Rolanda Gradner mit Herrn Otto Rauchenberger, Farbwarenhändler in Amstetten, vermählt.

— **Deutscher Familien-Abend.** Am 7. Mai, abends 8 Uhr, kleiner Saal Ginnewer. Die Besucher der Vortragsabende der Frau Laßmaner-Jöder werden es jedenfalls mit Freude begrüßen, daß ihnen am 7. Mai l. J. wieder Gelegenheit geboten wird, die liebenswürdige Künstlerin nach geräumiger Zeit wieder zu hören. Dichtungen von Baumbach, Kernstock, Rosegger und Stürzer, welche zum Vortrage gelangen, werden ihre Meisterschaft nicht nur in Mundartdichtungen, sondern auch im Hochdeutschen erweisen. Unsere heimische Künstlerin Fräulein Driina hat in liebenswürdiger Weise zugesagt, diesen Abend durch gesangliche Vorträge, Werken von Schubert, Schumann und Mozart zu verschönern. Auch werden wir dabei Gelegenheit haben, Herrn Jg. Driina als begabten Liederkomponisten kennen zu lernen. Der Entschluß, das Reinertragnis dieses Abends dem Turnhallenbauverein des Deutschen Turnvereins Amstetten zu überweisen, wird in allen Kreisen unserer deutschbewußten Bevölkerung Befriedigung auslösen. Die Veranstaltung wird bei Sesselreihen abgehalten. Eintrittspreis einheitlich 1 Schilling.

— **Deutscher Turnverein Amstetten.** Turner und Turnerinnen mögen den am Samstag den 7. d. M. im kleinen Ginneraal stattfindenden deutschen Familienabend der Deutschen Verkehrsvereinsabteilung, dessen Reingewinn unserem Turnhallenbauverein zufließt, zahlreich besuchen. — Am Sonntag den 8. d. M. Turngänge für alle Jugendabteilungen, Treffen  $\frac{1}{2}$  Uhr nachmittags Schulweise. — Anmeldungen für das 2. Verbandsturnfest in Lustig bis Dienstag den 10. d. M. an Turnwart Jarveleder.

— **Kameradschaftsverein ehem. Krieger.** (Quartallversammlung und Mitgliederaufnahme.) Am Samstag den 7. Mai 1927,  $\frac{1}{2}$ 8 Uhr abends, findet die Quartallversammlung im Gasthaus Franz Kiermaier statt. Hernach Kartenspiel und Regelabend. — (Einzahlung.) Am Sonntag den 8. Mai 1927 von 9 bis 11 Uhr vormittags, Ertragszimmer im Gasthaus Josef Neu. Einzahlungsbelege mitbringen, da hierfür die Statutenbücher ausgegeben werden. Wer von den mit den Beiträgen rückständigen Mitgliedern wieder nicht erscheint, wird als „freiwillig ausgetreten“ als Mitglied gelöscht. Bei dieser Einzahlung erfolgt auch die Aufnahme neuer Mitglieder.

— **Allgemeine gewerbliche Fortbildungsschule in Amstetten.** Anlässlich des mit Mitte Mai zum Abschluss gelangenden Schuljahres 1926/27 werden die Schülerarbeiten am Sonntag den 8. d. M. von 8 bis 12 Uhr und von 13 bis 16 Uhr im Konferenzzimmer der Bürgerschule, Amstetten, Kirchenstraße 18, zur Besichtigung aufgelegt.

— **Verstorbene.** Anna Wolflöhner, Bahnbienstetenkind, 9 Jahre, Lebensschwäche. — Michael Gruber, Pensionist der B.-B., 70 Jahre, Altersbrand. — Theresia Brandl, Schaffnersgattin, 44 Jahre, Eierstockkrebs. — Ignaz Gintner, Armenpfleger, 73 Jahre, Erschöpfung. — Willibald Ribelreiter, Schusterskind, 3 Jahre, Blinddarmentzündung. — Franz Schrübelbauer, Hilfsarbeiter, 58 Jahre, Tod durch Sturz vom Wagen. — Maria Johanna Geier, Privat, 61 Jahre, Schlagfluß. — Theresia Sigl, Privat, 86 Jahre, Altersschwäche. — Michael Bräuner, Armenpfleger, 72 Jahre, Altersschwäche. — Juliana Marktiner, Maurersgattin, 67 Jahre, Lungenentzündung. — Alois Siglhuber, Hausbesitzer, 79 Jahre, Lungenentzündung.

— **Verhaftung eines Betrügers.** Borige Woche tauchte hier ein Mann auf, der sich sehr viel in Gast- und Kaffeehäusern aufhielt, sich überall als Ingenieur ausgab und erzählte, daß er in Wien ein Auto besitze, mit dem er demnächst nach Amstetten kommen werde. Er wurde schließlich von der Sicherheitswache wegen Bedenklichkeit zur Ausweisleistung verhalten und nun stellte sich heraus, daß er weder Ingenieur ist, noch ein Auto besitzt, sondern mit dem aus Sommerda in Thüringen stammenden Chauffeur und Mechaniker Ludwig Strübig, welcher von der Linzer Polizeidirektion wegen mehrfach verübter Betrügereien zum Nachteile verschiedener Kaufleute gesucht wird, identisch ist. Strübig war früher bei der Export- und Importfirma Cael & Sahlfeld in Linz als Reisender tätig und hatte von dieser Firma eine Inkassobestätigung, welche bis 15. April Gültigkeit hatte, kraft welcher er berechtigt war, Bestellungen auf Linoleum entgegenzunehmen und auch entsprechende Anzahlungen einzukassieren. Diese Bestätigung verlängerte er sich selbst mit einer Typendruckerei bis zum 28. Mai und hat damit nicht nur in Amstetten, sondern auch in Wien, Linz, St. Pölten,

Stein, Krems, Korneuburg, Oberhollabrunn und noch in verschiedenen anderen Orten Bestellungen auf Linoleum gemacht, wozu er aber nicht mehr berechtigt war und wovon die Firma keine Kenntnis erlangte. Zu diesem Behufe hat er sich ein Liefer- und Gegenseinbuch angeschafft, dieses ebenfalls mit der Typendruckerei mit dem Namen der Firma Cael & Sahlfeld versehen und überall, wo er Bestellungen machte, kassierte er auch Anzahlungen ein und verbrauchte das Geld für sich. Nun wurde ihm durch das Eingreifen der Stadtpolizei das Handwerk gelegt und der Betrüger dem hiesigen Gerichte eingeliefert. Wie nachträglich noch festgestellt wurde, hat Strübig auch in Schwechat Betrügereien verübt, weshalb er auch von der dortigen Gendarmerie in den Polizeifahndungsblättern zur Verhaftung ausgeschrieben wurde.

— **Wegen Veruntreuung, bezw. Betrug und Diebstahl dem Gerichte eingeliefert.** Am 30. April l. J. wurde von der Sicherheitswache ein Mann aufgegriffen, welcher in den Polizeifahndungsblättern vom Landesgericht Wien wegen Verbrechen des Diebstahles ausgeschrieben worden war. Dieser Mann, namens Adolf Sabbata, am 4. März 1901 in Wien geboren und dort hin zuständig, sollte daher in polizeilichen Gewahrsam genommen werden, doch widersetzte er sich der Abführung in den Arrest mit dem Hinweis, daß er früher seinen Kuckack haben mußte, welchen er in einem hiesigen Gasthause zurückließ und in dem sich ein fast neuer Anzug befand. Als er schließlich doch in den Arrest gebracht werden konnte, schlug er wie besessen um sich, rannte einigemal mit dem Kopf an die Arresttür, weshalb ihm zu seinem eigenen Schutze die Zwangsjacke angelegt werden mußte. Als sodann der Kuckack, um welchen dem Sabbata so sehr zu tun war, requiriert und in demselben Nachschau gehalten wurde, kam der auf der Wanderschaft befindliche Schneidergehilfe Hermann Wagner aus Kammelhof aufs Wachzimmer und machte die Anzeige, daß ihm im Laufe des Tages ein Bursche, den er nicht näher kenne, seinen Kuckack mit seinen sämtlichen Habfeligkeiten herausgelockt habe. Er erkannte auch sofort den eben requirierten Kuckack als sein Eigentum und gab nun an, daß sich ihm auf der Reise ein Bursche angeschlossen habe, welcher ihn überredete, ihm die darin enthaltenen Sachen zum Verkaufe zu überlassen. In seiner Unerfahrenheit und weil ihm der Bursche das Versprechen gab, ihm das ganze Geld abzuliefern, gab er ihm vorerst seinen Ueberrock im Werte von 40 Schilling und nachher auch den gesamten Inhalt des Kuckackes und zwar einen fast neuen blauen Kammgarnanzug, ein Paar Schuhe, Wäsche und verschiedene andere Gebrauchsgegenstände im Gesamtwerte von fast 250 Schilling. Der Bursche entfernte sich damit und da er nach dem Verlaufe einer geräumten Zeit nicht mehr zurückkehrte, schöpfte Wagner erst Verdacht, einem Betrüger aufgesessen zu sein. Wie eine Konfrontierung ergab, war der in Haft befindliche Sabbata jener Bursche, welcher dem Wagner die Sachen herausgelockt hat. Den Ueberrock hat er bei einer Partei in Eggersdorf um 10 Schilling verkauft und das Geld hierfür vertunken. Den fast neuen Anzug mit dem Kuckack und sämtlichen Inhalt wollte er in einem hiesigen Gasthaus zuerst um 25, dann 20 und schließlich sogar um 4 Schilling verkaufen, doch konnte er die Sachen zum Glück für Wagner nirgends an den Mann bringen. Der Ueberrock wurde wieder zustande gebracht und dem Wagner samt den übrigen Sachen ausgefolgt. Sabbata wurde dem hiesigen Gerichte eingeliefert.

— **Fahrraddiebstahl.** Wie wir seinerzeit berichtet haben, wurde dem Anton Groll aus Ferschnitz, Arbeiter des hiesigen Metallwerkes G. U. Scheid, am 12. Februar l. J. sein Fahrrad im Werte von 150 Schilling, welches er um 8 Uhr abends auf kurze Zeit vor dem Gasthause Kalchgruber in der Fabriksstraße stehen ließ, von einem unbekanntem Täter gestohlen, ohne daß es damals gelungen wäre, des flüchtigen Täters habhaft zu werden. Auf Grund einer genauen Beschreibung des entwendeten Rades mit Angabe der Radnummer in den Fahndungsblättern ist es nun dem Gendarmerieposten Burgstall gelungen, den Dieb des Rades in der Person des beim Kreisgericht in St. Pölten in Haft befindlichen Josef Appeltauer zu eruiieren und das gestohlene Rad, welches bereits dreimal weiter verhandelt wurde, wieder zustande zu bringen. Ueber Verfügung des Kreisgerichtes in St. Pölten wurde nun dem Anton Groll beim Gendarmerieposten Burgstall sein Rad wieder ausgefolgt und wird dem Dieb die verdiente Strafe nun zuteil werden.

— **Ein herrenloses Fahrrad.** Am 22. April 1927 hat ein bisher unbekannter Mann ein Herrenfahrrad im beiläufigen Werte von 140 Schilling vor dem Gasthause Bühringer in Amstetten an die Mauer gelehnt, ist durch das Haus durchgegangen und sodann verschwunden, ohne das Rad mitzunehmen. Alle Umstände lassen darauf schließen, daß es sich hier um ein gestohlenes Fahrrad handelt, welches der Täter vermutlich aus Angst vor den weiteren Folgen im Stich gelassen hat. Jene Personen, welche über die Herkunft dieses Rades zweckdienliche Angaben machen können, wollen diese beim Stadtpolizeiamt in Amstetten oder beim nächstliegenden Gendarmeriepostenkommando bekanntgeben.

— **Das große Lager an Heilkräutern** (etwa 480 verschiedene Heilpflanzen) stellen wir in steter Arbeit im Laufe der letzten Jahre zusammen. Sie können daher jedes Heilkraut, gleichgültig in welchem Buch es erwähnt ist, bei uns billiger jederzeit beziehen. Alte Stadtapothek Amstetten, Hauptplatz.

— **F. & S. Kugellager in Amstetten.** Wie wir soeben erfahren, hat die allen Betrieben durch ihr reichhaltiges

Lager in sämtlichen technischen und industriellen Bedarfsartikeln bestbekannte Firma Max Gebetsroither, Amstetten, Wienerstraße 14 (Zweigeßchaft in Wels) nunmehr auch ein bestfortiertes Lager in F. & S. Kugellager n eingerichtet. Da diese altbewährte Marke wohl die meistgesuchteste ist, so wird ein solches Lager in der Industrie, im Gewerbe, wie in der Landwirtschaft ganz besonders begrüßt werden.

\*  
**Mauer-Dehling.** (20-jährige Bestandfeier der Ortsgruppe Mauer-Dehling des Deutschen Schulvereins Südmärk.) Am Sonntag den 1. Mai nachmittags feierte die Ortsgruppe Mauer-Dehling im herrlich geschmückten Saale des Gasthauses Hüttmeier ihren 20-jährigen Bestand durch eine Festversammlung, zu welcher sich zahlreiche Mitglieder und Freunde des Deutschen Schulvereins Südmärk nicht nur aus Mauer und Dehling, sondern auch aus Amstetten, Hausmening, Kematen, Ulmerfeld, Zeilern usw. eingefunden hatten. Die Festversammlung beehrten auch die Bürgermeister Josef Kronberger von Mauer, Leopold Steinhäusl von Dehling, Martin Wadl von Ulmerfeld, Landesbauernkammerobmann Karl Latschenberger u. a. mit ihrem Besuche. Nach einem schneidig gespielten Marsch begrüßte Ortsgruppenobmann Landestanzleinsp. Adalbert Ott die zahlreich erschienenen Festgäste, insbesondere den Gründer der Ortsgruppe Primararzt Doktor August Sammern aus Wien und den Festredner Landtagsabgeordneter Ing. Hugo Scherbaum aus Waidhofen a. d. Ybbs und hielt dann einen Rückblick über die Entstehung der Ortsgruppe und die Tätigkeit derselben in den abgelaufenen 20 Jahren. Die Ortsgruppe, welche am 28. April 1907 über Anregung des Primararztes Dr. Sammern gegründet worden ist, hat trotz der damals bestandenen schwierigen örtlichen Verhältnisse einen ungeahnt schönen Aufschwung genommen. Bei der Gründung meldeten sich 22 Mitglieder, am Ende des ersten Vereinsjahres zählte die Ortsgruppe 99 Mitglieder und am Ende des 20. Vereinsjahres bereits 27 Gründer und 333 Mitglieder, welche sich auf 36 Gemeinden in Nieder- und Oberösterreich, Kärnten, Steiermark und Wien verteilen. Vom 28. April 1907 bis 1. August 1914 leitete die Ortsgruppe Primararzt Dr. August Sammern und von dieser Zeit an — Dr. Sammern war wie so viele andere bei Ausbruch des Weltkrieges dem Rufe zur Vaterlandsverteidigung gefolgt — bis zum heutigen Tage Landestanzleinsp. Adalbert Ott. Aus der Ortsgruppe Mauer-Dehling heraus haben sich im Laufe dieser Zeit zwei selbständige Ortsgruppen gebildet und zwar am 19. Oktober 1919 die Ortsgruppe in Markt Aschbach, welcher 87 Mitglieder, und am 21. April 1923 die Ortsgruppe in Ulmerfeld-Hausmening, welcher 85 Mitglieder der Ortsgruppe Mauer-Dehling überschrieben wurden. Während des Weltkrieges hat sich die Ortsgruppe auch in den Dienst des Roten Kreuzes und der Kriegsfürsorge gestellt und für diese Tätigkeit zu wiederholten Malen von den kompetenten Stellen Dank und Anerkennungsschreiben erhalten. Von den 105 Mitgliedern, die dem Rufe zur Vaterlandsverteidigung gefolgt sind, haben 14 den Heldentod gefunden und zwar: Landesrechnungsassistent Alois Hofbauer von Mauer-Dehling, Musikprofessor Mrfr. Baumann aus Wien, Volksschullehrer Max Plommer aus Markt Aschbach, Gasthausbesitzer John Franz Grundner aus Mtt. Deb., Pfleger Johann Bauer aus Mauer-Dehling, Volksschullehrer Franz Kaiser aus Markt Aschbach, Schankbursche Karl Lampersberger aus Mauer-Dehling, Ordinarier Dr. Fritz Feichtinger aus Mauer-Dehling, Volksschullehrer Karl Riese aus Wolfsbach, Volksschullehrer Karl Anderl aus Mauer-Dehling, Hausbesitzer John Franz Humpl aus Markt Aschbach, Pfleger Ludwig Laus aus Mauer-Dehling, Kaufmann Eugen Jüngling aus Hausmening, Bahnassistent Alfred Bauer aus Hausmening. Die Ortsgruppe hat das Andenken dieser Helden dadurch geehrt, daß sie für jedes dieser Mitglieder einen Gründerbrief des Deutschen Schulvereins angeschafft hat. Ende 1915 wurde im Vereinsheim Gasthaus Hüttmeier ein Schulvereinsklubchen eröffnet, dessen Errichtung der Opferfreudigkeit der Mitglieder der Ortsgruppe, den außerordentlichen Bemühungen des Ortsgruppenleiters Kanzleinspektors Adalbert Ott und dem bewährten Schulvereinsfreunde Franz Resl und dessen Gemahlin Frau Anna Resl aus Linz zu verdanken ist. Den schönsten Schmuck dieses Raumes bilden wohl die für die auf dem Felde der Ehre gefallenen Mitglieder der Ortsgruppe erworbenen Gründerbriefe des Deutschen Schulvereins, die sich den anderen von der „Dämmerhschoppen-Tischgesellschaft“ schon früher erworbenen anreihen. Die trauliche Gde dieser Gesellschaft führt den Namen „Roseggerede“. Außer dem Bildnisse Roseggers, welches den Dank des Deutschen Schulvereins für einen Rosegger-Baustein darstellt, zieren die Gde noch eine Handschrift des steirischen Dichters und außerdem auch nebst einem herrlichen Bildnisse Bismarcks eine Reihe anderer von Herrn und Frau Resl gefertigten Schulvereinsbilder. Ueber dem Tische hängt ein mächtiger mit schwarzrotgoldenen und schwarzweißroten Bändern gezielter Innungsstranz. Aber nicht nur aus der Mitgliederanzahl, sondern auch aus der Geldgebarung ist deutlich zu ersehen, welche eifrige Tätigkeit die Ortsgruppe seit ihrem Bestande entfaltet hat. Im ersten Vereinsjahre (1907) bezugten die Gesamteinnahmen K 559.33, im Jahre 1926 konnten an die Hauptleitung bereits K 35,135.000.— abgeführt werden. Seit Bestand der Ortsgruppe konnte für Schüt-

vereinszwecke an die Hauptleitung nach Wien ein Betrag von K 107.569.766.— abgeführt werden (würden die bis zum Jahre 1922 abgeführten Gelder valorisiert dargestellt, so ergäbe sich eine noch bedeutend höhere Summe), gewiß eine ansehnliche Leistung für eine ländliche Ortsgruppe, wie Mauer-Dehling ist. Der Obmann dankte allen für die dem Vereine geleistete Mitarbeit und schloß seine mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen mit den Worten des verstorbenen Dichters Felix Dahn, die da lauten: „Deutsch sei dein Geist, dein Lied, dein Wort, — Dein Volk, dein Stolz und höchster Hort, — Und deutsch, was droh'n und kommen mag, — Dein Herz bis zu dem letzten Schlag.“ — Nach Abfindung des „Deutschen Wehliedes“ würdigte Kanzleiinspektor Ott in längerer Rede die großen Verdienste, die sich Primararzt Dr. August Sammern, der Gründer der Ortsgruppe, auf dem Gebiete der deutschen Schutzvereinsarbeit erworben hat und überreichte ihm namens der Ortsgruppe einen schön ausgeführten Gründertbrief des Deutschen Schulvereines Südmart und namens der Hauptleitung ein Dank- und Anerkennungs schreiben. Tief gerührt dankte Primararzt Dr. Sammern für die ihm zuteil gewordene Ehre, sprach allen Mitgliedern und Mitarbeitern für die dem Vereine bewahrte Treue den herzlichsten Dank aus und forderte die Anwesenden auf, auf seinen würdigen Nachfolger in der Leitung der Ortsgruppe, den nimmermüden, selbstlos arbeitenden Kanzleiinspektor Adalbert Ott ein kräftiges Heil auszubringen, in das alle Anwesenden begeistert einstimmten. Obmannstellvertreter Landesrechnungsrat Alfons Würz brachte hierauf ein der Ortsgruppe von der Hauptleitung zugekommenes Dank- und Anerkennungs schreiben zur Verlesung. Nach dem Vortrage eines Musikstückes ergriff Landtagsabgeordneter Ing. Hugo Scherbaum das Wort und hielt einen Vortrag über die Lage des Deutschtums in Mitteleuropa unter besonderer Rücksichtnahme auf Oesterreich, schilderte in ergreifenden Worten die schweren Leiden und Drangsale, die unsere deutschen Brüder und Schwestern in den uns geraubten Gebieten, in Jugoslawien, in Polen, in der Tschechei und besonders in Südtirol, jetzt unter fremder Zwangsherrschaft zu erdulden haben, wies an der Hand von Tatsachen nach, wie notwendig und wichtig gerade in der Jetztzeit die deutsche Schutzvereinsarbeit in Oesterreich ist und forderte am Schluß seiner mehr als 1½-stündigen fesselnden Ausführungen die Anwesenden auf, fest und treu zum angestammten deutschen Volke zu stehen und zum Deutschen Schulvereine Südmart, der ja für die Rechte des deutschen Volkes ohne Unterschied des Standes und der politischen Parteirichtung streitet und dessen Ziel die Wiederaufrichtung eines einheitlichen großen deutschen Vaterlandes ist, damit wir einstens das mit vollem Recht als Sehnsuchtslied der Deutschen in der Ostmark bezeichnete Lied singen können, das da lautet: „Deutschland, Deutschland über alles, über alles in der Welt“. Brausende Heilrufe ertönten durch den Saal und mit Begeisterung wurde von allen das Deutschlandlied gesungen. Kanzleiinspektor Ott dankte dem Redner für seine glänzenden Ausführungen und forderte nochmals alle Anwesenden auf, auch in Zukunft dem Deutschen Schulvereine Südmart ihre Hilfe und Unterstützung angeeignet zu lassen, worauf dann ein für diese Feier eigens zusammengestelltes Streichsextett unter Leitung des Oberrevidenten Franz Schindler unermüdet seine schönen Weisen erklingen ließ. Nach mehr als vierstündiger Dauer fand diese schöne Jubelfeier ihr Ende. Heil der waderen Ortsgruppe Mauer-Dehling!

Neuhofen a. d. Obbe. (Einbruchsdiebstahl.) In der Nacht vom 23. April 1927 haben unbekante Täter dem Kleinhäusler Ignaz Schupp in Trautmannsborg, Gemeinde Neuhofen a. d. Obbe, aus der versperrten Bodenammer etwa 80 Kilogramm Selbsteisenerzeugnisse im Werte von etwa 400 Schilling gestohlen. Die Täter haben mehrere Dachziegel entfernt und gelangten so auf den Hausboden, wo sie mittels Nachschlüssels die Bodenammer öffneten und den Diebstahl ausführten. Nach dem am Tatorte wahrgenommenen Fußabdrucksuren zu schließen, dürften an dem Diebstahl zwei Personen beteiligt gewesen sein. Beobachtungen, welche zur Ermittlung der Täter, sowie zur Sicherstellung des gestohlenen Gutes führen könnten, wollen dem Gendarmerieposten Ulmerfeld mitgeteilt werden.

Ded bei Amittetten. (Gesunden.) Am 17. April wurde auf der Bundesstraße nächst Ded ein Motorrad fahndel, „Be-R. A., Sojus-Sattel“, gefunden und wollte sich der Eigentümer beim Gendarmerieposten Ded bei Amittetten melden.

Wismannsdorf. (Besitzwechsel.) Die Eheleute Leopold und Theresia Wallner verkauften die ihnen gehörige Landwirtschaft in Wismannsdorf Nr. 44, Post Ded, an den Landwirt Josef Brandtetter aus Dimbach bei Grein um den Betrag von 45.000 Schilling samt allem lebenden und toten Inventar.

**Aus St. Peter i. d. Au und Umgebung.**

Markt Wschbach. (Todesfall.) Am 25. April starb hier der Mühlen- und Sägewerksbesitzer Herr Josef Uden. Er mußte sich einer Blinddar- und Bauchoperation unterziehen, war schon am Wege der Besserung, als plötzlich eine Verschlimmerung dem Leben des kaum 30-jährigen ein jähes Ziel setzte. Die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse bewies die Beliebtheit des Verstorbenen. Die Männergesangsvereine Wschbach und Sindelburg-Wallsee, denen Uden als ausübendes Mitglied angehörte, beteiligten sich mit ihren Fahnen

am Begräbnisse und sangen beim Wohnhause, in der Kirche und beim Grabe ergreifende Trauerchöre. Die Feuerwehren Wschbach und Hötting, sowie der Musikverein Wschbach, welchen der Verstorbene als unterstützendes Mitglied angehörte, beteiligten sich ebenfalls am Leichenbegängnisse. Wir werden dem so plötzlich von uns Geschiedenen ein treues Andenken bewahren.

— (Männergesangsverein.) Der Männergesangsverein Wschbach feierte den 1. Mai durch Aufführung von Schuberts unvergänglicher „Deutsche Messe“ in der Ortskirche unter Leitung seines Chormeisters Herrn Ant. Jasslberger, Soli Herr Kienbacher, H. Preindl, H. Divinzenz, H. Dürer. Die Aufführung war eine gute und gebührt dem Vereine Dank und Anerkennung hierfür.

**Aus Haag und Umgebung.**

Haag, N.-De. (Gedenktafelenthüllung für weiland Dechant Johann Ev. Höllriegl.) Am 24. April 1927 wurde der Ehrenbürger von Haag, Monsignore Johann Evang. Höllriegl, Dechant von Haag und Pfarrer, Konsistorialrat usw., zur ewigen Ruhe bestattet. Die Pfarrgemeinde den edlen Seelsorger, die verschiedenen Vereine ihren Förderer, die Gemeindevertretung ihren werktätigen Mitarbeiter in allen guten Bestrebungen, besonders die Armen und Bedrängten beklagten den Heimgang dieses edlen Priesters, der nur wenige seinesgleichen hatte. Am schönen Maimorgen, Mittwoch den 4. ds., fand die Enthüllung der vom Hofrate Ing. Zotter in Wien entworfenen Gedenktafel statt. An dieser Feier beteiligten sich die beiden Gemeindevertretungen von Markt Haag und Land Haag mit ihren Bürgermeistern den Herren Stephan Ströbiger und Josef Naglstrazer, das Bezirksgericht mit Oberlandesgerichtsrat Johann Theisinger, die Leiter der Schulen, Direktor Wschach und Oberlehrer Schlager, die Feuerwehren Markt Haag, Binnersdorf und Haindorf, der Kriegerverein und der Turnverein, ferner zahlreiche Bewohner der Pfarre. In der Kirche trug der Musik- und Gesangsverein eine deutsche Messe in vierstimmigem Chor sehr wirkungsvoll vor. Nach dem Gottesdienste nahmen die Festteilnehmer vor dem Portale der Kirche, an deren Außenwand die Gedenktafel angebracht ist, Aufstellung. Herr Bürgermeister Ströbiger begrüßte die Teilnehmer und nahm die Enthüllung der Tafel vor. Hierauf spielte die Feuerwehrcapelle unter Leitung des Herrn Ferdinand Harmer ein passendes Konzertstück. Herr Altbürgermeister Kaufmann Rudolf Weiß würdigte sodann die Verdienste des Dechanten Höllriegl um das öffentliche Wohl in einer ergreifenden Rede. Dechant Höllriegl war viele Jahre Direktor der Taubstummensanstalt in St. Pölten, wo er als solcher schon einen ausgezeichneten Ruf genoss und sich im öffentlichen Leben segensreich betätigte. Im Herbst 1890 kam er als Pfarrer nach Haag, wo man bald sein echt christliches ideales Wirken würdigte. Ihm verdankt das Gotteshaus die Wiederherstellung des reinen gotischen Stiles, die herrliche Ausschmückung seines Innern, die Fenstergemälde, die Erhöhung des Turmes, die von Johann Rachmayr in Urtsfahr erbaute Orgel mit 20 klingenden Registern u. a. Auf seine Anregung entstand das Versorgungshaus, wo alte Leute in Verpflegung genommen werden. Durch seinen Einfluß hat der Markt ein ganz anderes Aussehen bekommen, indem er Baupläge zur Verfügung stellte und an der Peripherie des Marktes Gründe ankaufte, so daß die Pfarrhofgründe nicht verringert wurden. Die Geistlichkeit nahm dann die Weihe der Tafel vor. Zum Schluß defilierten die ausgerückten Vereine vor den Ehrengästen, der Tafel und dem Kriegerdenkmal. Am Nachmittag fand im Gasthaus Oberaigner in Klagenbrunn ein Jägerschießen statt, während im Gastgarten die Feuerwehrcapelle unter Leitung des Herrn Harmer ein Konzert ausführte.

— (Unwetter.) Am Sonntag den 1. d. M. ging über Haag ein Gewitter mit mehrstündigem, wolkenbruchartigen Regen nieder. Das Wasser richtete an Häusern, Feldern, Wiesen viel Schaden an. Erdrutschungen an Abhängen und Verwüstungen an Straßen und Wegen sind zu beklagen. Die Bezirksstraße von der Perlmühle gegen Salaberg wurde durch eine Erdrutschung auf einer Strecke von 20 Meter verschüttet. Von einem Kartoffelfeld wurde das Erdreich samt der Saat weggeschwemmt.

Strengberg. (Chrung.) Unser geschätztes Mitglied des hiesigen Gesangsvereines, Herr Ober-Telegraphenwerkmeister Sigmund Klinsky, beging am 1. d. M. seinen 50. Geburtstag. Der Gesangsverein sang ihm den Chor „Aus der Jugendzeit“ und da es die örtliche Umgebung seines Heimes direkt verlangte, „Der Lindenbaum“. Beide Chöre wurden gut gebracht, wozu der Umstand, daß Herr S. Klinsky in Kürze nach Wien reist, viel zur wehmütigen Färbung beitrug. Herr Obmann Walter Kneffel, int. Schulleiter, überreichte in einer herzlichen Ansprache dem Jubilanten eine aus Blumen aufgebaute Lyra, in die sinnig die Zahl „50“ eingeflochten war. Hernach lud ein reichliches Mahl alle Erschienenen zu längerem Verweilen ein, was bei dem vor den Fenstern herrschenden Wetter mit einem gewissen Fleiße genehmigt wurde. Liedervorträge wechselten mit ernstern und heiteren Ansprachen, die Stimmung wurde immer fideler und über allgemeines Verlangen wurde sodann ins Vereinsheim übersiedelt, wo bei flotten Walzerweisen fleißig das Tanzbein geschwungen wurde und die Feier ihre Fortsetzung fand.

— (Kameradschaftsverein.) Der hiesige Kameradschaftsverein begeht Sonntag den 8. d. M. sein Dekorationsfest. Um 9 Uhr vormittags Kirchengang, hernach Ansprache mit darauffolgender Dekorierung, außerordentliche Vollversammlung und um 3 Uhr nachmittags in den Sälen des Hans Unterberger Tanzkränzchen.

**Zum Muttertag.**

Duftende Frühlingsterne stellt auf den weiß gedeckten Tisch der lieben Mutter! Schmückt mit Vergißmeinnicht das Bild der einzigen, der ihr euer Leben, euern Kindheitstraum, eure Erziehung zum großen Teile verdankt — der lieben, treu sorgenden Mutter!

Ein charakteristischer Zug ist beinahe allen großen Männern eigen: die hohe Verehrung, die sie der „Mutter“ entgegenbringen. Daneben betonen sie auch den großen Einfluß, den die mütterliche Erziehung auf die Jugend auszuüben imstande ist. „Die erste Erziehung ist am wichtigsten, und diese erste Erziehung gebührt unstrittig den Frauen“, sagt Rousseau; „redet deshalb in euren Abhandlungen über Erziehung immer vorzugsweise zu den Frauen.“ Michelet aber meint: „Es ist eine allgemeine Regel, die meines Wissens wenig Ausnahmen hat, daß bedeutende Männer stets die Abbilder ihrer Mütter sind, sie prägten ihnen den geistigen und körperlichen Stempel auf.“ Mütter von bedeutenden Männern zeichneten sich fast immer durch ein warmes, inniges Gemüt, verbunden mit Temperament, aus. Ebenso steht fest, daß solche Mütter täglich, ja stündlich um ihre Kinder besorgt waren und gern allerhand Vergnüngen entbehrten, um bis ins kleinste ihren Mutterpflichten genügen zu können. Feinfühlig wußten sie Strenge mit Milde zu paaren. Diese Fälle sind dort um so bewundernswerter, wo die Verhältnisse im Elternhause sehr enge und armselige waren.

Aber auch dort, wo gesellschaftliche Verpflichtungen an die Mutter herantraten, ist eine sorgfältige Erziehung hoch anzuschlagen. Wir denken da zuerst an Goethes Mutter, die oft geschilderte „Frau Rat“, deren Frohnatur und: „Luft zu fabulieren“ der Dichter erbe. Uebrigens sagt der Altmeister: „Es ist nichts reizender, als eine Mutter zu sehen mit einem Kind auf dem Arme und nichts ehrwürdiger, als eine Mutter unter vielen Kindern.“

Von Schiller dagegen stammen die Zeilen:

Schön ist der Mutter  
Liebliche Hoheit  
Zwischen der Söhne feurigen Kraft;  
Nicht auf Erden  
Ist ihr Bild und ihr Gleichnis zu sehen.

Sehr schöne Worte hat Jean Paul über die Mutterliebe geschrieben. Er sagt: „Die Mutterliebe durchgreift mit tausend Wurzelzweigen das ganze weibliche Herz; sie zieht alles Blut, sogar das verdorbene, in sich ein und überwächst und verdrängt jede Nebenpflanze, und blüht endlich ganz allein auf dem umflossenen Boden.“ Franz Ehrenberg dagegen meint: „Solange das Weib noch einen Funken von mütterlicher Liebe im Busen hat, kann es nicht ganz schlecht werden. In der mütterlichen Liebe gab die Natur dem Weibe die Anlage zur höchsten Vortrefflichkeit. In ihr reift echte Weiblichkeit ihrer Vollendung entgegen. Weibliche Sanftmut, weibliche Geduld und weibliche Anmut — kurz alles, was das Weib liebenswürdig macht, gewinnt durch Mutterliebe.“ Und darum: „Eine gute Mutter ist so viel wert wie hundert Schullehrer. Sie zieht im Hause gleich einem Magnet alle Herzen, gleich einem Leitstern alle Augen an.“ (G. Herberich).

**Mutter!**

Es ist was Wunderbares um eine Mutter!  
Anderer mögen dir gut sein,  
Aber nur deine Mutter kennt dich!  
Sie führt dich ins Leben  
Sie sorgt sich um dich,  
Behütet dich,  
Geht auf für dich in Liebe  
Und hat für alles ein Verzeih'n!  
Sie entschuldigt noch, wo das Verstehen aufhört.  
Ein einzig Unrecht nur — ein einziges — begeht sie,  
Wenn sie zum letzten Schlaf die Augen schließt,  
Um dich in dieser Welt allein zu lassen.

**Unentbehrlich für jeden Imker!**

Ist das in der Druckerei Waidhofen erschienene Werk  
**„Mein Bienenmütterchen“**  
seine Zucht und Pflege.  
Lehrbuch der Bienen- und Königin-Zucht aus der  
Prags heraus von Oberlehrer i. N. Guido Stlenar,  
Mittelbach, 180 Seiten, Oktavformat. Mit vielen Ab-  
bildungen.

Hexenrezept.

Nun gilt's, Frau Austria, dich zu erholen von dieser Operation. Dein linkes Bein ist so schrecklich geschwollen, das rechte aber, das kummert ja schon. Versuch dies Rezept! Vor allem massieren, wenn jedes der Beine so jämmerlich hinkt! Nach aufwärts! Und kräftig! Und nimm nicht zum Schmieren die Salbe, welche so fürchterlich stinkt! Auch Wasseruren könnten dir nützen. Kompressen täten dem linken ganz gut; das rechte laß packen und kräftiglich schütten, damit sich reinigt das schwärzliche Blut. Das heilende Wasser nimm frisch von der Quelle! Weihwasser ist leider gewöhnlich nicht rein. Wie Wahrheit so klar, wie Gedanken so helle, wie Tugend so lauter, so sollte es sein. Doch laß dich nicht „wenden“ mit Sprüchen aus Bibeln von Moses und Marx! Um unsere Zeit zu heilen von ihren verworrenen Uebeln ist beiderlei Weisheit zu eng und zu weit. Vor Egeln und Schnäppern zu Aderlassen, vor denen nimm dich besonders in acht, Joeben wurde mit blutigen Erzeszen der russische Riese zum Schwächling gemacht. Hans Höller wolle ein Mittel uns künden, daß Weitzanz die Heilung der Beine nicht stört: „Ihr sollt das eine ans andere binden, wenn's romwärts oder nach Mostau hingerzt. Warum denn in die Ferne schweifen, wenn nahe Not euch so grimmig bedrückt? Die Weltanschauung lernet begreifen, bevor sie mit Hunger und Folter euch zwidt.“ Nun will ich dir, Austria, auch was verschreiben, was, täglich genommen, dein Uebel behebt, Pulver, die Gase und Gifte vertreiben, nach diesem historischen Hexenrezept: Nimm Herz von Schill und Hirn von Fichte, auch Blätter von Palm und Junge von Blum und misch das zusammen in gleichem Gewichte! Nimm täglich ein Kilo, zu völkischem Rum.

Dr. Har.

Erholungsheime des Deutschen Schulvereines Südmart.

Der Schulverein hat auch in diesem Jahre wieder Vorjorge getroffen, daß seine Mitglieder in der Gesundheit besonders zuträglichen Gegenden Sommererholungsheime zu erschwinglichen Preisen finden, die einheitlich von der Schulvereinsleitung geführt werden. Gesichert ist die Errichtung von Erholungsheimen in Mühlbach (Höhenlage über 800 Meter) im Ober-Pinzgau in der Nähe der Krimmler Wasserfälle und des Zeller-Sees. In Mühlbach ist sowohl ein Heim für Erwachsene als auch eines für Jugendliche. Das im Vorjahr im Heilbad Burgwies errichtete Heim ist beibehalten worden; denn alle Besucher waren so sehr von ihrem Aufenthalte befriedigt, daß schon zahlreiche Anmeldungen aus dem Vorjahre vorliegen. In Aussicht genommen ist noch in Steiermark das Gut Eschau, das von Landl nach zweistündiger Wanderung auf einer schönen Waldstraße zu erreichen ist. Die Heime werden alle gleichmäßig geführt. Geboten werden für Erwachsene vier Mahlzeiten. Preis für den Tag und den Kopf samt Beherbergung S 5.80; für Jugendliche betragen die Kosten für fünf Mahlzeiten täglich und Beherbergung S 3.80. Genauere Auskunft werden die in Vorbereitung befindlichen Ankündigungen enthalten; mündliche Auskünfte nur Mittwoch und Freitag von 4 bis 6 Uhr nachmittags im Deutschen Schulverein Südmart, Wien, 8., Fuhrmannsgasse 18 a, 2. Stock, Zimmer 12. Schnellige Anmeldung ist dringend notwendig, damit Ueberblick darüber gewonnen wird, wieviel Heime allenfalls noch zu schaffen wären.

Bienenwage:

Table with 6 columns: Tag, Zunahme, Abnahme, Tag, Zunahme, Abnahme. Rows for Mai 1-4 and 5.

Die Eroberung der Luft.

Hamburg—Newyork.

Das „Berliner Tageblatt“ meldet aus Newyork, daß Dr. Gaener, der Samstag in Newyork eingetroffen ist, mitgeteilt hat, daß das neue Luftschiff, das gegenwärtig in Friedrichshafen gebaut werde, im Herbst nächsten Jahres in Dienst gestellt werden würde. Die erste Fahrt nach Buenos-Aires und Rio de Janeiro werde er selbst führen. Die Passagiere würden nicht mehr als in der ersten Klasse eines Ueberseedampfers zu zahlen haben. Es seien Verhandlungen wegen Gründung einer Gesellschaft eingeleitet, die den Flugverkehr Hamburg—Bremer—Newyork vorbereiten soll.

Udets Zugspitzen-Segelflug.

Ueber die Einzelheiten des sensationellen Segelabfluges des Fliegers Udet von der Zugspitze berichtet die „Deutsche Allgemeine Zeitung“. Vor Anbruch des 27. v. M. begab sich Udet trotz seines schmerzenden Knies, das er von einem kleinen Unfall bei seinem letzten Versuch bekam, mit seiner Startmannschaft zum Flugzeug. Dieses wurde von dem Schnee, der es zum Schuß bedeckte, befreit und den Fernerhang mühsam hinaufgezogen. Dort wartete man auf den Wind, aber der Wettergott spielte seine letzte Tücke aus. Nach den Stürmen der letzten Tage Windstille. Aber Udet wollte fliegen, selbst unter wenig günstigen Bedingungen. Punkt 1/2 11 Uhr stieg Udet in den Führersitz. Er hatte das Gelände und die Luftverhältnisse geprüft. Er gab die Befehle. Die drei Bergführer hielten hinten die Teile der abwärts gerichteten Maschine. Udet erbat noch eine Zigarette. Gespannte Erwartung. Endlich etwas Wind. Das Warten machte selbst Udet nervös. Plötzlich gab er das doppelte Kommando: „Seile ausziehen! Los!“ Der Alpensegler erhob sich langsam unter dem Jubel der Startmannschaft und schlug eine wundervolle Schleife gerade über dem Abgrund des Wettersteinabsturzes. Der Aufwind fehlte. Trotzdem gelang Udet eine volle Kurve über dem Eissee und wieder hinüber nach Ehrwald. Lang überflich er den Ort, stieg und fiel und landete fünf Minuten nach 11 Uhr auf einer Wiese.

Der erste Ueberlandsflug mit Anhänger.

Wie aus Frankfurt a. M. berichtet wird, ist am 2. d. M. nachmittags ein Schulflugzeug der Raab-Ragenstein-Werke, das an einem 100 Meter langen Seil ein Segelflugzeug nach sich zog, von Karlsruhe nach Frankfurt am Main geflogen. Eine freiwillige Zwischenlandung wurde in Darmstadt vorgenommen. Der Flug ist glatt von staten gegangen.

Ein neuer Segelflug-Weltrekord.

Der Ostpreuze Ferdinand Schulz, der auf seinem Segelflugzeug „Westpreußen“ am 3. ds. um 4 Uhr 51 Minuten gestartet ist, befand sich nachmittags um 5 Uhr 25 Minuten noch in der Luft. Er hatte um diese Zeit mit einer Flugdauer von mehr als 12 1/2 Stunden den Weltrekord im Dauerflug für einseitige Segelflugzeuge bereits um mehr als zwei Stunden überboten, der von dem Franzosen Massauz mit 10 Stunden 19 Minuten 43 1/2 Sekunden gehalten wurde. Eine weitere Meldung besagt: Ferdinand Schulz ist auf seinem Segelflugzeug „Westpreußen“ kurz vor 7 Uhr unweit der Startstelle nach einer Flugdauer von 14 Stunden 8 Minuten glatt gelandet. Der Kasseler Polizeihauptmann Regel, der mit einem Segelflugapparat eigener Konstruktion um 4 Uhr morgens gestartet war, landete nach 5 Stunden und 8 Minuten. Die Windverhältnisse waren sehr günstig.

Entgeltliche Ankündigungen und Anpreisungen sind durch Nummern gekennzeichnet.

Wochenschau

In Wien ist Frau Emma Schubert-Proffenag, eine leibliche Nichte Franz Schuberts, eine Tochter Ferdinand Schuberts, in dessen Armen Schubert sein Leben beendete, gestorben. Aus dem Mostauer Museum der schönen Künste sind fünf weltberühmte Gemälde gestohlen worden, und zwar „Christus“ von Rembrandt, „Ecce Homo“ von Tizian, „Die heilige Familie“ von Corregio, „Der heilige Johannes“ von Carlo Dolce und „Das Leiden Christi“ von Nicolo Pisano. Die Bilder wurden zum Teile beschädigt. Das Originalmanuskript (Partitur und Text) zu Richard Wagners „Rheingold“, das 186 auf beiden Seiten von Wagner mit Bleistift beschriebene Blätter enthält, ist bei einer Versteigerung in Newyork von der Firma Rosenbach um 15.400 Dollar erstanden worden. Der bekannte Kunstmaler Professor Hans von Volkmann ist im Alter von 67 Jahren in Halle a. d. Saale gestorben. Felix Weingartner hat das Ehrenzeichen der Republik abgelehnt. Vor einigen Tagen fand in Deutschland die erste Lufthochzeit statt und zwar die Vermählung des Pressechefs der Luftkassa Dr. Drjovius mit Fräulein Kämpfer. Die Hochzeitsgäste bestiegen ein dreimotoriges Flugzeug, in dem von dem Standesbeamten die Trauung vorgenommen wurde. Die Prozedur nahm 20 Minuten in Anspruch. Bei einer Frühjahrsversteigerung in Leipzig wurde Dürers Abdruck der Adam und Eva-Darstellung mit 20.000 Mark ausgerufen und fiel mit 42.000 Mark einem Amerikaner zu. Der Preis dürfte der höchste sein, der bisher für einen Stich Dürers bezahlt wurde. Während einer kirchlichen Feier, die der Bischof von Canterbury in London zelebrierte, kam es zu einem unerhörten Standal. Mehrere Männer und Frauen umringten den Erzbischof während des Gottesdienstes und machten ihm unter lautem Geschrei den Vorwurf, daß er mit dem Papste sympathisiere. Der Erzbischof wurde bedroht und grob beschimpft. Der langjährige Redakteur des „Arbeiterwillen“, der ehemalige sozialdemokratische Abgeordnete Alois Aufjostky, ist im 64. Jahre in Graz gestorben. In der Tschekoslowakei sollen in der nächsten Zeit silberne Zehntronenstücke zur Ausgabe gelangen, für die in der Kremnitzer Münze bereits die notwendigen Probprägungen vorgenommen wurden. Es wird dies das erste vollwertige Geld der Republik sein. Die Gattin des Multimillionärs D. K. Vanderbilt hat bei dem Pariser zuständigen Gericht die Scheidungsflage eingereicht. Da auch Vanderbilt den gleichen Prozeß gegen seine Gattin angestrengt hat, dürfte die Scheidung der beiden Ehegatten demnächst im gegenseitigen Einverständnis ausgeprochen werden. Ein Duisburger Bürger, der im Auftrage des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereines die Alpen und

Nordtirol bereiste und Adressenmaterial sammelte, um den Mitgliedern des Alpenvereines empfehlenswerte Häuser angeben zu können, ist in Mailand von den Faschisten wegen Verdachtes der Spionage verhaftet worden.

Die „Kavag“ hat in letzter Zeit eine Zunahme von 12.000 neuen Teilnehmern zu verzeichnen, so daß sie gegenwärtig 270.000 Radio-Abonnenten hat.

Der Vulkan auf der Insel Reunion, dem Verbanungsorte Abd el Krims, ist in voller Tätigkeit. Gleichzeitig wurde die Insel von einer Flutwelle heimgesucht, die mehrere Häuser wegschwemmte. Ueber 30 Personen sind dabei umgekommen. Ueber das Schicksal Abd el Krims liegen noch keine Meldungen vor.

Der Elsfässer Baron Klaus Jörn von Bulach ist zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden. Er hat sich seiner Verhaftung energisch widersetzt und konnte nur mit Gewalt ins Gefängnis gebracht werden. Jörn von Bulach verlangt eine Volksabstimmung über die Zugehörigkeit des Elsaß zu Frankreich oder Selbstständigkeit.

Der Großmeister der italienischen Freimaurer, Domenico Torregiani, ist zur Verbüßung seines fünfjährigen Zwangsauenthaltes auf die Liparischen Inseln gebracht worden.

Der amerikanische Handelssekretär Hoover erklärte nach seiner Rückkehr aus dem Ueberschwemmungsgebiet des Mississippi, er schätze die Zahl der Toten auf 200, die Zahl der Obdachlosen auf 250.000.

Nach der französischen Bevölkerungsstatistik für 1926 hat im Jahre 1926 der Geburtenüberschuß neuerlich abgenommen.

Das Spielfasino in Monte Carlo wird an die Aktionäre für das Spieljahr 1925/26 eine Dividende von 175 Prozent auszahlen.

Durch den Genuß von verdorbenem Vanille-Eis, welches der 15-jährige Sohn des Inhabers des Bregenzer Sporthauses Sohn bei einer Jahrmarktstube kaufte, erkrankte derselbe an Paratyphus und starb.

Eine Wartefrau in einer Bedürfnisanstalt in Wien fand im Kiolett einer Damenkabine einen verstümmelten Kumpf eines neugeborenen Kindes. Sämtliche Gliedmaßen waren abgeschnitten; auch die Haut über dem Bauche fehlte. Die Mutter des Kindes konnte noch nicht erhoben werden.

In einem Dorfe bei Bordeaux kam es zu einem regelrechten Feuersgefechte zwischen einer Zigeunerbande und den Dorfbewohnern, wobei es zahlreiche Verletzte gab. Die Zigeuner belagerten das Dorf, da eine Bewohnerin eine Zigeunerfrau beleidigt hatte.

Die Stadt Bremerhafen begeht derzeit die Hundertjahrfeier ihrer Gründung.

Der französische Außenminister Briand feierte dieser Tage sein 25-jähriges Parlamentsjubiläum.

In Stockerau kam es zu groben Ausschreitungen gegen nichtsozialdemokratische Wehrmänner.

Eine Abordnung des Deutschen Beamtenbundes aus Berlin ist in Wien eingetroffen, um mit den österreichischen Beamtenorganisationen in Fühlung zu treten.

Advertisement for 'Alte Stadtpotheker Amstetten Hauptplatz' featuring a logo with a figure and text listing ailments like 'Bleichsucht', 'Blutarmut', 'Nervosität', 'Erschöpfung' and 'China-Eisen-Wein'.

**Humor.**

Sie kennt ihn. Tochter (im Gasthaus zur Mutter): „Jetzt ist's höchste Zeit, daß wir mit dem Vater heimgen, er fängt schon an, sich mit Fremdwörtern zu blamieren!“

Er: „Das merke ich schon lange am Kaffee!“

So ändern sich die Zeiten. „Nu, guten Tag, Frau Müller. Wie geht's denn? Na ja, man wird nicht jünger. Es muß Ihnen ja nun einsam werden... Die Kinder heiraten... Sie bleiben allein...“ — „Ach, ich danke. Ja, sie haben alle geheiratet. Wir sind jetzt unser achtzehn in vier Stuben... Nee, so ganz einsam bin ich nicht!“

Sie hat recht. Hausfrau: „Sie haben schon wieder die Suppe überlaufen lassen. Sie gefallen mir tagtäglich weniger.“ Köchin: „Allen kann man's nie recht machen; der Herr sagt wieder, ich gefalle ihm täglich besser!“ („Gemütl. Sache.“)

Englischer Humor. „Wie gefällt deiner Schwester der Verlobungsring, den ich ihr gegeben habe?“ fragte der Bräutigam den Bruder seiner Verlobten. „Soweit ganz gut“, antwortete der Junge, „nur macht es ihr immer höllische Mühe, den engen Ring abzunehmen, wenn der andere junge Mann kommt.“

Anna (zu einer Freundin): „Du bist kaum vierzehn Tage hier, hast dich verlobt und willst noch in diesem Monat heiraten. Wie wirst du denn in der kurzen Zeit eine Wohnung finden?“ — „Ach, das eilt nicht. Erst machen wir eine Hochzeitsreise von 3 Wochen, dann gehen wir zwei Monate in die Sommerfrische, nachher vier Wochen in ein Seebad und wenn wir dann noch keinen Grund zur Scheidung haben, bleiben wir in einem Hotel, bis wir eine Wohnung finden.“

**Der Kampf gegen den Alkohol.**

Amerikas Gewinne seit dem Verbot. 1. Wirtschaftlich: Die Zahl der Sparkasseneinleger hat sich um 23 Millionen Personen vermehrt. Die Sparkasseneinlagen erhöhten sich um 8 Billionen Dollar. Die Zunahme der Lebensversicherungs-Summen beträgt von 1913 bis 1924 37 Billionen Dollar. (Citard Trust Company of Philadelphia). Mehr Familienhäuser. Die Herstellung kleiner Häuser hat sich seit 1919 verdreifacht. „Die Heime sind besser ausgestattet.“ „Frauen und Familien

erhalten jetzt das Einkommen, nicht die Wirtschaftler.“ „Die sanitären Verhältnisse sind gebessert.“ (Bericht der Heilsarmee über 30 Städte.) Mehr Milch. Der Jahresverbrauch an Milch hat sich seit dem Verbot um 2400 Millionen Liter vermehrt. Er beträgt heute (nach Professor Winkler) mindestens einen halben Liter täglich auf den Kopf der städtischen Bevölkerung und ist in manchen Städten in letzter Zeit sogar auf mehr als einen Liter gestiegen! In Wien beträgt er auf den Kopf nur 0.4 Liter. Einige amerikanische Städte haben ihren Milchverbrauch seit dem Verbot auf das Vierfache gesteigert. 2. Gesundheitlich. „In diesem Jahre zeigt jede bedeutende Todesursache eine Abnahme gegen das Vorjahr.“ „Die Gesundheit des Volkes ist in jeder Hinsicht besser als je zuvor.“ (Mutual Life Insurance Company, Jahresbericht 1926.) „Eine Million Menschen ist weniger gestorben, als die Todeserwartung annehmen ließ. Die Kindersterblichkeit zeigt eine bedeutende Abnahme.“ (U. S. Census and Children Bureau, Dept. of Labor.)

**Bücher und Schriften.**

Humor in der Photographie — im Maiheft des „Photospot“. Neben einem mit 70 Millionen dotierten Preisauschreiben für Photo- und Kino-Amateure, finden wir im soeben erschienenen Maiheft des „Photospot“ eine entzückende Humoreske eines bekannten Wiener Schriftstellers unter dem Pseudonym Keschtilfin über den Weitwinkel. Außerdem enthält das wunderbar schön ausgestattete Heft viele andere wertvolle Beiträge. Der „Photospot“ ist in allen Trafiken, Bahnhofsbuchhandlungen und Zeitungsverkäufen zum Preise von 50 Groschen erhältlich oder direkt vom Verlag, Wien 3., Rennweg 52, zu beziehen. Jedes Heft enthält einen Kupon, der mit 40 Groschen bei Warenbezügen eingelöst wird, sodas eine Nummer des „Photospot“ lediglich 10 Groschen kostet.

Von entscheidender Bedeutung für das Wirtschaftsleben Oesterreichs ist die ruhig fortschreitende Eingliederung des Burgenlands. Johann Loserth widmet den Beziehungen zwischen Burgenland und Steiermark im 15. und 16. Jahrhundert einen mit vielen sehr hübschen Landschaftsskizzen behilderten Aufsatz im Maiheft der Alpenländischen Monatshefte. Das Heft enthält außerdem Wilhelm Erbens Nachruf auf Robert Sieger, eine historische Novelle von Michelangelo Zois und den grandiosen Abschluß des mit so allgemei-

**Diebe<sup>ste</sup>**

Reklame sind unsere Preise!

- Damen-Spangenschuhe, schwarz und braun . . . S 17'50
- Herrenschuhe, schwarz und braun . . . S 25'50
- Modehemden . . . aufwärts von S 5'90
- Modehosen . . . S 9'90
- Herren-Anzüge, prima . . . S 89'—
- Herren- und Damen-Lederröcke . . . S 110'—

Gewähren auch Ratenzahlung!

**Modenhaus Kretschmar & Endler**  
Waldhofen a. d. Ybbs, Unterer Stadtplatz 40

**BEKA - Schuhverkauf!**

nem Interesse aufgenommenen Romanes „Schirocco“ von Theodor Sosnostky. Heinrich Lunzer erzählt an der Hand von Briefen aus dem Leben des altösterreichischen Seehelden Tegethoff menschlich ungemein reizvoll und anziehend. Die junge österreichische Lyrik ist mit Beiträgen von Josef Georg Oberkofler, Paul Anton Keller, Fritz Kurz und anderen vertreten. Die Rundschau endlich bringt kurze Beiträge über Vulkanismus, Geistes- schulung im Kindesalter, über Streifzüge in Brasilien, die Donau als Wasserstraße, Straßenvögel und Buch- besprechungen.

**Briefkasten der Schriftleitung.**

Herrn Dr. A. R., Graz. Für Einwendung herzlichen Dank. Freuen uns immer, von unserem alten Freunde zu hören, umsomehr als wir feststellen können, daß der göttliche Humor Sie nicht verlassen und das heißt ja Gesundheit haben. Fernhin alles Beste.

Schriftl. Anfragen an die Verw. d. Bl. sind stets 20 g beizulegen, da sie sonst nicht beantwortet werden können.

**Gefestete Köchin für Alles** mit Jahres- zeugnissen 3183  
**Personist sucht** möbliertes, bescheidenes Kabinett für dauernd. Hrubta, Grefien. 3181  
**Kleines Haus** mit Garten in Waldhofen a. d. Ybbs, Zell, Weyer oder nächster Umgebung zu kaufen gesucht. Zuschriften erbeten unter „Vergabung“ an die Verwaltung des Blattes. 3187  
**Echten,** das heißt durch natürliche Gärung erzeugten vorzüglichen, gefunden und billigen sowie eben solchen Weinessig empfiehlt bestens Ferd. Wau, Essigerzeuger, Waldhofen a. Y. 3174  
**Safeleffig** 3174

**Elegante Brautausstattung**  
ganz neu und unberührt. Verhältnisse halber an Private sofort billigst abzugeben:  
Echtes Mahagoni-Schlafzimmer feinst ausgeführt, besonders aparte Gaslon. Speisezimmer, bunte Gläser ebenfalls feinste Ausführung, ganz komplett, mit Büchertischen, Dekorationen.  
1 Herrenzimmer-Garnitur bestehend aus 1 Klubbisch, 2 Fauteuilles, echtes Leder, feinste Polsterung, 1 mod. Lammständer. Alle Interieure inkl. feiner Scheibenvorhänge. Gesamtpreis für alles zusammen 1750 Sch.  
Wird ebenfalls auch einzeln verkauft.  
Wien VI., Gumpendorferstraße 98  
Besichtigung den ganzen Tag bei Marso. 3186

**Pferd,** guter Geher, fromm und vertraut, und verschiedene ein- u. zweispännige Wagen und Geschirre preiswert zu verkaufen. Auskunft in der Verwaltung des Blattes.

**Antiquarische Bücher**  
in deutscher, französischer und englischer Sprache, sowie ganze Bibliotheken kauft jederzeit

S. Weigend's Buchhandlung  
Waldhofen a. Y., Unterer Stadtplatz Nr. 12.

**GELD**  
beim ersten Besuch für Landwirte und Hausbesitzer  
1. ohne Bürgen  
2. auch ohne Einverleibung  
3. größte Verschwiegenheit  
4. auf lange oder kurze Dauer  
5. mit Ratenabzahlungen  
6. auch Besitzer mit Schulden können Geld haben!

**Zinsen 7%**  
jährlich aufwärts  
Auskunft täglich von 8 Uhr früh bis 6 Uhr abends. Papiere (Dokumente), die Sie zuhause haben, bitte mitbringen!  
Beh. konz. Hypotheken-Ranzlei  
Wien, 12. Bezirk, Rotenmühlgasse 7, dritter Stock (bei Schönbrunn). 3719

**Unterricht**  
in Mathematik und Französisch erteilt Schülern aller Klassen der Oberrealschule Dr. Franz Groß, Professor für Mathematik und Französisch. Waldhofen a. d. Ybbs, Unterzell 9. 3182

**Jahreswohnung**  
unmöbliert, mit 2 bis 3 Wohnräumen nebst Garten. Mitbenützung sucht Bundesdenkmalamt samt Gattin. Anträge mit genauen Angaben an D. Streicher, Wien 1., Universitätsplatz 2.

**Harley Davidson**

die meistgefahrte und beliebteste Tourenmaschine, bestgeeignet für die österreichischen Straßen.  
**1 Jahr Garantie! 18 Monate Kredit!**  
Modell B, 350 Kubikzentimeter, mit Original Zündlichtanlage, ballonbereit, komplett . . . S 2.980'—  
Modell JS, 1000 Kubikzentimeter, mit Original Zündlichtanlage, ballonbereit, komplett . . . S 4.200'—  
— mit Beiwagen . . . S 5.300'—  
Modell JDS, 1.200 Kubikzentimeter, mit Original Zündlichtanlage, ballonbereit, komplett . . . S 4.400'—  
— mit Beiwagen . . . S 5.500'—  
Alle Ersatzteile lagernd.

General-Vertretung **Harley-Davidson Import-Gesellschaft Kurt Nadherny**  
für Oesterreich: Wien, III. Bez., Rennweg 46, Tel. 92-5-70 Serie.



**Zufuhrerzeuger**  
groß u. klein, beseitigt **Kukirol** allein  
Derzeitlich empfohlen. Vielmillionenfach bewährt. Padung S. 125. Gegen Fußschweiß, Brennen und Wundläusen Kukirol-Fußbad.

**„Wien und die Wiener“** Ausstellung im Messepalast, Wien  
Mai und Juni 1927  
Der Himmel über Wien im Zeiss-Planetarium | Sonderausstellung: „Die gemütliche Ecke“  
Alt-Wiener Kaffeehaus | Täglich Konzert | Heurigengarten  
Sonderausstellung: „Die gemütliche Ecke“  
Filmvorführungen | Vorträge | Volkskunstspiele  
Geöffnet an Wochentagen von 9, an Sonn- u. Feiertagen von 8 Uhr früh an, täglich bis 23 Uhr. Eintritt in die Ausstellung S 1.—

**Große Möbelausstellung**  
vom Sonntag den 8. Mai bis Sonntag den 15. Mai in der Möbelhalle der Tischlerei Karl Bene in Zell a. d. Ybbs  
Freie Besichtigung für Jedermann! 3184 Nur preiswerte Qualitätsmöbel!